

Silber-Ruderer Richard Schmidt über die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro **Seite 4**



585 Tage vor der Eröffnung im Mai 2018 hat die heiße Vorbereitungsphase der Ausstellung „Karl Marx 1818-1883 – Leben, Werk, Zeit“ begonnen **Seite 5**



Rechtsstreit um Altpapier: A.R.T. befürchtet höhere Müllgebühren **Seite 13**

21. Jahrgang, Nummer 39

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 27. September 2016

Schauspieldirektor soll wiederkommen

Im Bühnenrechtsstreit Schauspieldirektor Ulf Frötzschner gegen die Stadt Trier hat der Steuerungsausschuss dem vom Stadtvorstand vorgeschlagenen Vergleichsangebot mit großer Mehrheit zugestimmt. Danach soll Frötzschner noch die Spielzeit 2016/17 arbeiten, das Arbeitsverhältnis endet zum 31. Juli 2017. Er erhält eine Abfindung von 50.000 Euro.

Doppelhaushalt erstmals im Stadtrat

Auf der Tagesordnung der Stadtratsitzung am Donnerstag, 29. September, 17 Uhr, im renovierten Rathaussaal stehen mehrere Anfragen der Fraktionen: Situation des Schul- und Vereinssportes sowie Seniorenbeirat (SPD), Kommunale Geschwindigkeitsüberwachung und „Informationspolitik der Verwaltung gegenüber dem Rat in Sachen Vertragsangebot Sibelius“ (AfD) sowie Ausstattung der Feuerwehr (Linke). Danach folgen die Anträge „Pfand gehört daneben – Lösungen für Trier“ (CDU und Bündnis 90/Grüne) sowie für eine Resolution „Bundesteilhabegesetz – so nicht!“ (Linke). OB Wolfram Leibe bringt in der Ratssitzung den Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/18 ein. Zu Beginn ist eine Einwohnerfragestunde geplant.

Details zur neuen Sitzordnung im Großen Rathaussaal Seite 8/9

Illuminale trifft City Campus

Das Lichterfest Illuminale wird die Besucher in Verbindung mit dem City Campus, bei dem die Hochschulen Triers ihre Forschungen verständlich präsentieren, am Freitag, 30. September, ab 16 Uhr, auf einem Parcours in der Innenstadt zum Staunen bringen. Infos: www.wissen-schafft-licht.de.



Wo die Sicherheit ihren Platz hat

Neues Brand- und Katastrophenschutzzentrum in Ehrang feierlich eingeweiht

Ein öffentliches Bauprojekt, das weder den vorab festgelegten Kostenrahmen sprengt, noch länger als geplant bis zur Fertigstellung benötigt? Wie das geht, hat die Stadt nun mit ihrem neuen Brand- und Katastrophenschutzzentrum (BKSZ) in Ehrang gezeigt, das die Bürgerinnen und Bürger am Samstag besichtigen konnten.

Rund 12,6 Millionen Euro hat das über 4500 Quadratmeter große Gebäude gekostet. Fünf Millionen Euro kamen dabei vom Land, weshalb es sich Ministerpräsidentin Malu Dreyer nicht nehmen ließ, auf der Einweihungsfeier einer der modernsten Feuerwachen des Landes persönlich zu erscheinen. „Sicherheit ist nun mal nicht machbar zum Nulltarif“, sagte sie während ihrer Rede. Dabei ginge es aber vor allem um die bestmöglichen Bedingungen für die Feuerwehrleute, die nicht nur das nötige Fachwissen besäßen, sondern auch die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Dies sei für die öffentliche Sicherheit enorm wichtig, so Dreyer.

Das entsprechende Fachwissen kann ab sofort auch in Trier weiter ausgebaut werden: In vier Schulungsräumen wird künftig nicht nur die Berufsfeuerwehr der Stadt fortgebildet, sondern auch Freiwillige Feuerwehren aus dem ganzen Land, Sanitäter und Betriebsfeuerwehren. Damit die praktische Ausbildung nicht zu kurz kommt und auch bei schlechtem Wetter durchgeführt werden kann, steht ein Übungsturm bereit. Hier werden Brandschutzübungen mit Hilfe von Wandhydranten und Schläuchen durchgeführt. Eine Möglichkeit, die Höhenrettung zu erlernen, besteht an einer Kletterwand ebenfalls. Außerdem befindet sich in dem Gebäude eine Übungsstrecke, in



Schlüsselübergabe. Simone Mattedi von der kplan AG und Architekt Peter Hardt (v. l.) übergeben den „Schlüssel“ der neuen Feuerwache an OB Wolfram Leibe (r.). Mit ihm freuen sich Feuerwehrchef Herbert Albers-Hain (3. v. l.), SWT-Vorstandsmitglied Arndt Müller (3. v. r.) und Dezernent Thomas Egger (2. v. r.). Foto: Matthias Anders

der der Umgang mit der Atemschutz-ausrüstung erprobt wird. Die Anlage ist vollständig video- und tonüberwacht und darüber hinaus in der Lage, die Herzfrequenz des Auszubildenden zu ermitteln. Allein dieser Parcours hat rund 160.000 Euro gekostet.

Synergieeffekte nutzen

Was für ein Fortschritt das BKSZ für Trier ist, war Thomas Egger deutlich anzumerken: „Als Fachdezernent habe ich ein bisschen die Schwierigkeit, dass ich nicht ins Schwärmen geraten darf.“ Nötig wurde der Bau der neuen Wache, weil nicht alle Stadtteile schnell genug erreicht werden konnten und die Lagermöglichkeiten der Hauptwache begrenzt waren. Beson-

ders für den Katastrophenschutz ergeben sich nun in Ehrang ganz neue Möglichkeiten, denn das Technische Hilfswerk (THW) wird sich dort mit einer Geschäftsstelle – in der auch Einsatzmaterial gelagert wird – niederlassen und eng mit der Feuerwehr zusammenarbeiten. Diese Kooperation hob Egger während seiner Rede besonders hervor: „Katastrophenschutz ist ohne das THW nicht vorstellbar.“ Aber auch die Vernetzung mit der ansässigen Jugendfeuerwehr wird künftig eine deutlich wichtigere Rolle spielen, da deren Material im BKSZ gelagert wird. So könnten in Zukunft noch mehr Synergieeffekte genutzt werden, erklärte Egger und verwies auch auf die enge Zusammenarbeit zwischen der Berufsfeuerwehr

und den Freiwilligen Feuerwehren aus Pfalzel, Biewer und Ehrang.

Ein besonderer Dank des Dezernenten galt dem Stadtrat, der durch einige Mitglieder vertreten war. Von Beginn an hätte es wenig Gegenwind gegeben und Egger betonte: „Auch für die Hauptwache finden wir eine gute Lösung, wie wir es hier gemacht haben.“ Auch die Zustimmung aus dem Bund sei wichtig für den Erfolg des Projekts gewesen, hob OB Wolfram Leibe hervor. Er bedankte sich besonders bei den Bundestagsabgeordneten Katarina Barley und dem anwesenden Bernhard Kaster: „Ich weiß, es gibt Menschen in Berlin, auf die können wir uns hier verlassen“, war sich der OB sicher.

Fortsetzung auf Seite 3

Kinderrechte spielerisch lernen

Auf dem Kornmarkt konnten am Samstag Kinder ihre ganz persönlichen Stärken entdecken. Anlässlich des Weltkindertags veranstaltete ein Netzwerk, dem insgesamt elf Verbände und Einrichtungen, darunter das städtische Jugendamt angehören, den neunten Kinderrechtstag. Im Blickpunkt stand bei bestem Spätsommerwetter vor allem das Recht auf Entwicklung der Persönlichkeit. Am Stand des Trierer Kinderbüros (triki) konnten sich die Kleinen eine Rückmeldung über ihre positivsten Eigenschaften abholen und ihren persönlichen Stärkenbaum gestalten. Insgesamt zehn Stände boten den kleinen Besuchern Möglichkeiten zum Rätseln, Malen oder Spielen an. Jeder Netzwerkpartner hatte ein kinderfreundliches Informationsangebot vorbereitet. Foto: Matthias Anders

Bürgerhaushalt ab Freitag

Vorschläge zum Doppelhaushalt 2017/18 gesucht

Unmittelbar nach der Vorstellung des Haushaltsentwurfs 2017/18 durch OB Wolfram Leibe im Stadtrat startet die Bürgerbeteiligung zur städtischen Etatplanung. Ab Freitag, 30. September, haben die Bürger die Möglichkeit, im moderierten Online-Verfahren Vorschläge zum Doppelhaushalt einzureichen, zu kommentieren und zu bewerten. Die Phase „Vorschlagseinreichung“ endet am 14. Oktober. Die Phase „Bewertung“ endet am 23. Oktober. Die Bürger können auch Ideen speziell für ihre Stadtteile eingeben. Auch die Ortsbeiräte können Vorschläge für ihre Ortsteilbudgets veröffentlichen.

Die 30 bestbewerteten Vorschläge werden von der Verwaltung geprüft

und dem Rat zur Entscheidung vorgelegt. Die Ratsfraktionen können zudem die Vorschläge auf der Plattform kommentieren. Neben der Online-Eingabe besteht die Möglichkeit, Vorschläge per Post einzureichen. In dieser Ausgabe der Rathauszeitung ist hierfür ein Formular abgedruckt.

Mit dem Bürgerhaushalt kommt das Rathaus auch der seit diesem Jahr bestehenden Pflicht zur Offenlegung des Haushaltsentwurfs nach. Auf der Webseite werden neben dem Etatplan weitere haushaltsrelevante Informationen veröffentlicht, zu denen die Bürger Stellungnahmen einreichen können.

**Vorschlagsformular Seite 7
Bekanntmachung Seite 10**



Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Rote Hände gegen Kindersoldaten

CDU „Die Vertragsstaaten treffen alle durchführbaren Maßnahmen, um sicherzustellen, dass Personen, die das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, nicht unmittelbar an Feindseligkeiten teilnehmen.“ – Artikel 38, Absatz 2 der UN-Kinderrechtskonvention. Deren Ziel ist also, die besondere Schutzbedürftigkeit von Kindern zu unterstreichen. Damit ist die Gewährung essentieller Rechte wie körperliche und seelische Unversehrtheit sowie das Recht auf Bildung verbunden. Bedauerlicherweise gelingt dies nicht immer.

Um die Öffentlichkeit auf den Einsatz von Kindern als Soldaten in Kriegsgebieten



Foto: CDU

aufmerksam zu machen, gibt es jährlich den Red Hand Day am 12. Februar. Durch einen roten Handabdruck kann jeder seine Missbilligung von Kindersoldaten zum Ausdruck bringen und gleichzeitig weltweite Solidarität bekunden.

Auch in Trier machen jedes Jahr viele Schulen, Vereine, politische Akteure, darunter die CDU (Foto unten links) und Organisationen an dieser Aktion mit, bei der sich unter anderem viele Kinder und Jugendliche für Gleichaltrige einsetzen. Unter der Federführung der Lokalen Agenda 21 wurden am 12. Februar rund 2000 gesammelte Handabdrücke gegen Kindersoldaten dem Oberbürgermeister überreicht. Eine Zahl, die sich sehen lassen kann. Erhöhen wir diese Zahl am kommenden Red Hand Day 2017 und setzen gemeinsam ein Zeichen gegen Kindersoldaten. Mehr Informationen über den Verein Lokale Agenda 21: www.la21-trier.de.

Philipp Bett,
jugendpolitischer Sprecher
der CDU-Fraktion

Fraktion vor Ort: Mariahof



Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mein Platz in Trier“ luden die SPD-Stadtratsfraktion und der SPD-Ortsverein Mariahof in den Stadteiltreff ein. Als Gast konnte Oberbürgermeister Wolfram Leibe gewonnen werden. Die zahlreichen erschienenen Bürgerinnen und Bürger waren aufgerufen, Fragen zu stellen. Vor allem vier Themen mit einem starken Bezug zum Stadtteil wurden diskutiert: die medizinische Versorgung vor Ort, die neue Straßenbeleuchtung, der Straßen- und Wegeneubau und die von der Stadt geplante Wohnbebauung neben dem Hofgut Mariahof.

Medizinische Versorgung

Mit der Sicherung der medizinischen Versorgung setzen sich die Landesregierung, aber auch die Stadt bereits intensiv auseinander, wie OB Leibe anhand von beispielhaften Maßnahmen verdeutlichte. Der Wegebau, der den Mariahofern entschieden zu langsam vorangeht, wird von der Verwaltung in direktem

und konstruktivem Austausch mit dem Arbeitskreis „Straßen in Mariahof“ bearbeitet.

Emotionales Schlussthema war der geplante öffentlich geförderte Wohnungsbau neben dem Hofgut mit 34 bis 36 Wohnungen. Einige Anwesende brachten noch einmal ihre grundsätzlichen Bedenken gegen diese Maßnahme vor. Der Oberbürgermeister bat darum, erst einmal die gerade laufende Ausschreibung für die Gebäude abzuwarten. Er erwartet nach vorgegebenen Kriterien qualitätsvolle Vorschläge, die den hohen Anforderungen der Ausschreibung gerecht werden. Betont wurde, dass in einer wachsenden Stadt – wie es Trier ist – weiterer Wohnraum geschaffen werden muss und dass das St.-Florians-Prinzip außen vor bleiben sollte.

Rainer Lehnart,
stellvertretender
Fraktionsvorsitzender

Super RTL statt Theater



Achtung, zu erst kommt eine Unterstellung und bei der bleibe ich, bis mir das Gegenteil bewiesen wird: In Trier politischer Szene gibt es einige Leute, die das Theater lieber heute als morgen zumachen wollen. Auslöser ist nicht die aktuelle finanzielle Situation, nein, die ist bloß ein Vorwand. Sie wollen einfach kein Theater, weil sie grundsätzlich keines wollen. Theaterkunst ist ihnen zu fremd, zu unkontrollierbar, zu provokativ. Sie sehen durchaus, dass ein Theater nicht nur durch seine Aufführungen wirkt, sondern auch dadurch, dass es da ist, dass es manchmal irritiert und dass die Menschen, die dort arbeiten, in unsere Stadt hineinwirken, sie mit prägen, Diskussionen auslösen. Das sehen sie und genau deshalb wollen sie das Theater nicht.

Und genau aus diesen Gründen will ich das Theater. Ja, um Aufführungen zu sehen, kann man auch nach



Reiner Marz

Luxemburg oder Saarbrücken fahren oder Arte schauen. Das beleuchtet aber nur die Seite derer, die Aufführungen besuchen (wollen). Die Gesamtwirkung des Theaters auf die Stadt wird durch solche Argumente aber sträflich vernachlässigt und was viel schlimmer ist: Die kulturpolitische Dimension der aktuellen Konflikte wird ausgeblendet. Wir befinden uns in einer heftigen politischen Diskussion, in der es um nicht weniger geht als um die Frage, ob die Freiheit der Kunst öffentlich gefördert oder mit finanziellen Scheinargumenten infrage gestellt werden soll.

Der nächste Schritt wird die Tufa sein, dann kommen freie Theatergruppen, andere Künstler, das Museum vielleicht. Letztlich geht es nicht um Trier, Saarbrücken, Luxemburg oder Arte, sondern darum, ob irgendwann Super RTL das Beste ist, was wir uns kulturell erlauben.

Reiner Marz

Was nun, Theater Trier?



Für alle, die dem Theater in irgendeiner Weise verbunden oder zugetan sind, wurde die Präsentation des Gutachtens zur Sanierung beziehungsweise zum Neubau am 15. September zu einem Abend der verlorenen Illusionen. Es wurde unmissverständlich klar, dass sowohl eine Sanierung, die heutigen Anforderungen entspricht, und erst recht ein Neubau von der hochverschuldeten Stadt nicht zu finanzieren sind. Selbst die günstigste Variante für die Fortführung des Mehrspartenhauses könnte sich die Stadt bei einer Landesförderung aus I-Stock-Mitteln von in der Regel 50 bis 60 Prozent nicht leisten. Eine reine Sanierung des Haupthauses im Bestand mit Verzicht auf alle Erweiterungen und funktionale Verbesserungen ist bei Fortführung des bisherigen Mehrspartenbetriebes kaum sinnvoll. Eine erneute Generaldebatte über das Theater, sowohl über den Baukörper als auch

den Spielbetrieb, ist erforderlich. Dabei sollte geklärt werden, welches Theatergebäude für welchen Spielbetrieb sich die Stadt im Benehmen mit der Region und dem Land auf Dauer leisten kann und will. Denn außer der Finanzierung des Spielbetriebes zu sichern. Aus der bisherigen regelmäßigen Erhöhung der sogenannten freiwilligen Zuschüsse aus dem kommunalen Haushalt ist er jedenfalls nicht mehr zu sichern.

Für eine erneute Generaldebatte stehen mit dem aktuellen Gutachten der Fachfirma Theapro für das Theatergebäude und dem Gutachten der ICG von 2013 für die Restrukturierung des Spielbetriebes zwei Instrumente zur Verfügung, die es zu nutzen gilt. Ferner ist externer Sachverstand von erfolgreichen Kulturmanagern aus der Region gefragt, der im Unterschied zu den Gutachten sogar kostenlos zu haben sein dürfte. Verlorene Illusionen rufen Enttäuschung hervor, befreien aber auch von Täuschungen und machen den Kopf frei, auch Ungewöhnliches zu denken und neue Lösungen zu suchen.
Hermann Kleber, kulturpolitischer Sprecher

Bundesteilhabegesetz – so nicht!

DIE LINKE.

Beim derzeit heftig diskutierten Bundesteilhabegesetz handelt es sich um ein Gesetz, das schwerwiegende Konsequenzen für die Kommunen haben wird. Worum geht es? In einer Übergangsphase von 2017 bis 2019 sollen Menschen mit Behinderung unter anderem von höheren Freibeträgen bei der Anrechnung von eigenen Einkommen und Vermögen profitieren. Ab 2020 soll dann unter anderem das derzeitige, „dem Fürsorgegedanken verpflichtete“ Anrechnungsverfahren durch ein Eigenbeitragsverfahren ersetzt werden. Allerdings sind die Leistungen immer noch abhängig vom Geldbeutel der Betroffenen. Das Wunsch- und Wahlrecht wird unter Kostenvorbehalt gestellt und der leistungsrechtigte Personenkreis stark eingeschränkt.

Auch für die Stadt Trier wird das Gesetz erhebliche finanzielle Mehrbelastungen bedeuten. Nach Schätzungen des Sozialministeriums

würde sich die Mehrbelastung von Ländern und Kommunen auf etwa 303 Millionen Euro summieren, bei Eintritt der zweiten Stufe auf nochmal rund 46 Millionen Euro.

Finanzielle Herausforderung

Der Geschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen, Bernd Jürgen Schneider, kritisiert etwa, dass der Bund kein Bundesteilhabegeld einführen wolle. Gerade dadurch würden die Kommunen in größeren Umfang entlastet, und der Bund würde sich nachhaltig an den stetig wachsenden Kosten beteiligen. Ein solches Entgelt wäre zudem mit deutlichen finanziellen Verbesserungen für die Leistungsberechtigten verbunden.

Das Bundesteilhabegesetz ist also nicht nur eine Mogelpackung für die Betroffenen, sondern wäre auch eine zusätzliche finanzielle Herausforderung für Trier. Der Stadtrat muss sich klar dagegen positionieren.

Linksfraktion im Stadtrat

aufgesetzte Kruzifix durch Vandalismus zerstört und bis heute nicht wiederhergestellt. Ähnliches gilt für manch anderes Denkmal, das ebenfalls der Vergessenheit anheim zu fallen droht.

Für die AfD als geschichts- und heimatbewusste Partei ist die Erhaltung der christlich-abendländischen Kultur ein zentrales Anliegen der Politik. Sie ist Kern unserer nationalen und kulturellen Identität und Grundlage für die Zukunft unseres Landes. Wir setzen uns daher dafür ein, auch die Denkmäler der Stadt Trier als wichtigen Bestandteil dieser Tradition zu bewahren.

AFD-Fraktion

Kulturdenkmäler erhalten



Denkmäler sind steingewordene Zeugen unserer Vergangenheit. Sie erinnern uns an Personen oder Ereignisse der Geschichte, die unser Land und unsere Kultur in besonderer Weise geprägt haben.

Kruzifix zerstört

Auch in Trier gibt es viele solcher Zeugen, die das Andenken an lokale oder regionale Historie bewahren. Leider sind sie oft in einem bedauernden Zustand. So wurde beim Wegekrenz an den Serpentina der Kreisstraße von Euren nach Trier, der Inschrift zufolge „Errichtet von der Gemeinde Euren als Dank für die Erhaltung ihrer Sohne im blutigen Kriege des Jahres 1866“ (Foto rechts), das



Schluss mit den Lippenbekenntnissen



In nächster Zeit geht es wieder los mit den Haushaltsberatungen. Diskutiert wird über den Doppelhaushalt 2017/18. Die Ausgangslage ist nicht einfach. Die Finanzen der Stadt befinden sich auch weiterhin massiv unter Druck. Trier schiebt auch weiterhin einen gewaltigen Schuldenberg vor sich her. Die Aufgabe für Stadtrat und Verwaltung ist daher unverändert: Schuldenabbau.

Als FDP-Fraktion werden wir in diesem Zusammenhang aber auch weiterhin jeder Anhebung von Grund- und Gewerbesteuer eine Absage erteilen. Wie jeder private Haushalt auch muss die Stadt mit dem Geld auskommen, das zur Verfügung steht. Nicht die Einnahmenseite ist das Problem, sondern die Ausgaben müssen unter die Lupe genommen werden. Folgende Aspekte sind dabei für uns zentral:

● Finanzielle Zurückhaltung: Teure Klientel-

projekte, wie etwa die Sanierung der Egbert-Grundschule, oder Projekte ohne Finanzierungskonzept, wie etwa der Weiterbetrieb des Theaters als Dreispartenhaus, dürfen in Zukunft nicht mehr beschlossen werden.

● Moderne Verwaltung: Die Verwaltungsstrukturen müssen effizient und auf die Chancen der Digitalisierung hin ausgerichtet sein. Nur so können hohe Bürokratiekosten vermieden und mittelbar eine Reduzierung des Personalbestands erreicht werden.

● Konsequente Durchsetzung des Konnexitätsprinzips: Aufgaben, die die Stadt für Land oder Bund übernimmt, müssen auch komplett von Land und Bund finanziert werden.

Wir erwarten daher von allen Fraktionen, den oft ausgesprochenen Lippenbekenntnissen für Sparsamkeit und Schuldenabbau endlich auch Taten folgen zu lassen. Die FDP-Fraktion wird einem Haushalt nur dann zustimmen, wenn hier klare Signale im Hinblick auf eine verantwortungsbewusste Finanzpolitik gesetzt werden.

Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender

Zweckbau mit Wohlfühlcharakter

Das neue Brand- und Katastrophenschutzzentrum (BKSZ) in der Servaisstraße in Ehrang wurde in nur anderthalb Jahren errichtet und ist vor allem nach funktionalen Gesichtspunkten geplant worden. Allerdings, so machte Dezernent Thomas Egger während eines Rundgangs durch das neue Zentrum deutlich, solle dieser Zweckbau „bei aller Zweckmäßigkeit auch zum Wohlfühlen einladen“. So stehen für die Feuerwehrleute auf 240 Quadratmetern auch Erholungsmöglichkeiten bereit, wie ein eigenes Fernsehzimmer mit Couchen und Sesseln, einer geräumigen Küche und einer großzügigen Terrasse. Hinzu kommen zehn Ruheräume, in denen zwar jeweils drei Betten vorhanden sind, die den Feuerwehrmännern aber dennoch alleine zur Verfügung stehen, da sich die Wachabteilungen mit der Nutzung der Zimmer abwechseln. „Ich darf im Katastrophenfall in den Gästeraum“, scherzte Egger, während die neuen Zimmer präsentiert wurden.

Nahezu alles aus Beton

Simone Mattedi, die für die kplan AG das Projekt leitete, verwies auf das enge Korsett, das bei der Planung des Zentrums gegeben war. Besonders die direkte Lage an der Mosel sei eine große Herausforderung gewesen, da diese ja gerne mal über die Ufer trete und sich ihren Weg auch über das Gelände bahnen könne. Deshalb entschied sich das Team dazu, alles aus Beton errichten zu lassen. Nur einige nicht tragende Wände sind aus Gipskartonplatten. Mattedi freute sich, als sie zusammen mit dem Architekten Peter Hardt, den symbolischen Schlüssel an den Leiter des Amtes für Brand-, Zivilschutz und Rettungsdienst, Herbert Albers-Hain, den technischen Vorstand der SWT, Arndt Müller, Dezernent Egger und Oberbürgermeister Wolfram Leibe überreichen durfte.

Die Halle, in der die Festlichkeiten am Samstag stattfanden, beherbergt normalerweise die Löschfahrzeuge der Feuerwehr. Damit diese im Notfall auch schnell auf die Straße gelangen können, hat der diensthabende Wachführer die Möglichkeit, die vor dem Gelände gelegenen Ampeln auf der Servaisstraße zu steuern. Außerdem kann er seine Kollegen mit einer automatischen Alarmierungsstimme über die benötigten Einsatzmittel und das genaue Ereignis informieren. Auch die Hundewache der Trierer Feuerwehr kann schnell hinzugezogen werden, da sie ebenfalls in dem Gebäude untergebracht sein wird. Gegenüber dem Hauptgebäude gibt es darüber hinaus noch eine weitere Halle, in der unter anderem ein Mannschaftsbus und das Rettungsboot der Feuerwehr gelagert werden.

Lächelnder Oberbürgermeister

Unter einen guten Stern stellte der Diakon und Notfallseelsorger Martin Nober das Gebäude durch seinen Segen. Musikalisch untermalt wurde die Feier durch die Band Stevie's Seven der Karl-Berg-Musikschule, die unter anderem das Lied „Summertime Sadness“ darbot. Von Traurigkeit konnte am Samstag unter den Verantwortlichen jedoch keine Rede sein. Es lag eher Erleichterung in der Luft, dass dieses millionenschwere und so wichtige Projekt schnell und reibungslos zu Ende geführt werden konnte. Am deutlichsten formulierte dies OB Leibe: „Sie sehen einen lächelnden Oberbürgermeister.“

Was dieses Zentrum nun für die Sicherheit in ganz Rheinland-Pfalz bedeutet, stellte Ministerpräsidentin Malu Dreyer dar. Das BKSZ sei „ein starkes Signal für mehr Sicherheit im Land“, und dies belegte sie auch mit einigen Zahlen. Rund 70.000 Menschen seien im ganzen Land in Feuerwehren aktiv. Allein für die Freiwilligen Feuerwehren würden dabei



Einweihung. In der großen Halle des Hauptgebäudes des neuen BKSZ wurde am Samstag gefeiert (Foto oben). Normalerweise stehen hier die Löschfahrzeuge der Berufsfeuerwehr. Bei der Einweihungsfeier waren neben Ministerpräsidentin Malu Dreyer (l., mittlerer Tisch) und Wolfram Leibe (r.) auch Feuerwehrchef Herbert Albers-Hain (2. v. l.), der Bundestagsabgeordnete Bernhard Kaster (3. v. l.) sowie Dezernent Thomas Egger (3. v. r.), Landrat Günther Schartz und mehrere Stadtratsmitglieder (rechter Bildrand) anwesend. Rund 12,6 Millionen Euro hat die Feuerwache II (Ausschnitt, Foto rechts) gekostet. *Fotos: Anders*



von Land und Kommunen rund 100 Millionen Euro pro Jahr investiert. Die Feuerwehren seien aber sehr viel mehr, als bloße Sicherheitsinstitutionen. Für Malu Dreyer steht fest: „Man lernt eben auch Werte wie Kameradschaft und Teamgeist.“ *Matthias Anders*



Großer Andrang in neuer Feuerwache

Über 10.000 Besucherinnen und Besucher erkundeten am vergangenen Sonntag bei strahlendem Sonnenschein das neu eröffnete Brand- und Katastrophenschutzzentrum (BKSZ) in Ehrang. Während sich die großen Feuerwehrleute der umliegenden Wehren im Halbstundentakt durch die neu erbaute Wache führen ließen, übten sich die kleinen Nachwuchsfeuerwehrmänner und -frauen bei den zahlreichen Mitmachstationen in den Grundlagen des Brandschutzes (Fotos links). Nach dem offiziellen Teil mit Ehrungen von Jubilaren präsentierten sich die verschiedenen Abteilungen der Berufsfeuerwehr: Vom Brandschutz über den Rettungsdienst bis zur Hundestaffel wurden den interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblicke in das Leistungsspektrum „ihrer“ Feuerwehr geboten. Dafür ließ sich selbst Hundedame Daenna aus schwindelerregender Höhe abseilen. Und für Kaffee und Kuchen wurden die auf Hochglanz polierten Einsatzwagen aus der Fahrzeughalle gefahren, um sie für die kleinen und großen Feuerwehrfans zum Erkunden freizugeben. Feuerwehrchef Herbert Albers-Hain freute sich über den großen Zuspruch der Bevölkerung und vor allem darüber, „dass dieser Tag den Familien und Kindern großen Spaß gemacht hat“. *Fotos: PA*



„Trier ist stolz auf Richard Schmidt“

Empfang für dreimaligen Teilnehmer der olympischen Ruderregatta und Silbermedaillengewinner von Rio

Der Ruderverein Trevisis bereitet seinem Star einen gebührenden Empfang: Sechs Wochen nach dem Achterfinale auf der Lagoa Rodrigo de Freitas in Rio de Janeiro wurde Silbermedaillengewinner Richard Schmidt im Schloss Monaise gefeiert. Im Namen des Rathauses gratulierte Sportdezernent Andreas Ludwig dem dreimaligen Olympiateilnehmer zu seiner „großartigen Leistung“.

Bei aller Freude über die zweite Olympiamedaille: Gewurmt hat es Richard Schmidt schon, dass es diesmal nicht ganz zu Gold gereicht hat. „Wir hatten die Engländer eigentlich die ganze Saison über im Griff, da ärgert man sich natürlich, wenn es ausgerechnet bei Olympia anders ausgeht. Aber sie waren an dem Tag einfach sehr stark, das muss man dann auch anerkennen“, sagte der gebürtige Trierer bei einer Pressekonferenz im Vorfeld des Empfangs.

Schmidt war schon 2012 Mannschaftsmitglied des Deutschland-Achters, der bei Olympia in London Gold gewann. Hinzu kommen drei erste und drei zweite Plätze bei Weltmeisterschaften. Auch in Peking 2008 war Schmidt bereits Mitglied des deutschen Olympia-Teams und wurde Sechster im Vierer ohne Steuermann. „Damit gehört Richard Schmidt zu den erfolgreichsten deutschen Riemer-Rudern aller Zeiten“, betonte Trevisis-Vorsitzender Matthias Woiatok. „Ganz Trier ist stolz auf Sie“, versicherte Andreas Ludwig. „Man merkt bei solchen Ereignissen immer, was für ein unglaublicher Identifikationsfaktor der Sport ist.“

Vergleich der Olympiastädte

In puncto Stimmung und Organisation schneidet Rio in Schmidts persönlichem Vergleich der Olympiastädte nicht allzu gut ab. „Das ist aber kein Vorwurf gegen die Einwohner von Rio, man hat eben gemerkt, dass die meisten Leute dort ganz andere Sorgen haben.“ Die Bedingungen für die Ruderer seien jedoch einwandfrei ge-



Heimatbesuch. Beigeordneter Andreas Ludwig (2. v. l.), Matthias Woiatok, Vorsitzender des RV Trevisis (r.), und Benedikt Schwarz, Leistungssporttrainer RV Trevisis (l.), begrüßen Silbermedaillengewinner Richard Schmidt am Schloss Monaise. Caroline Meyer (3. v. l.) und Kathrin Morbe (2. v. r.) zählen zu den großen Talenten des Traditionsvereins. Foto: PA

wesen, das Wasser in der Lagune war entgegen vieler Befürchtungen im Vorfeld sauber. „Wir haben sogar ein paar Fische gesehen“, witzelte der 29-Jährige.

Auch wenn er seit Jahren in Dortmund studiert und trainiert: Seinem Heimatclub, dem Ruderverein Trevisis 1921, ist Schmidt immer treu geblieben und stellt sich gerne als Identifikationsfigur zur Verfügung. „Man darf sich nichts vormachen, das Training ist sehr anstrengend. Aber wenn man es kann, macht Rudern nur noch Spaß“, wirbt er für seinen Sport. Unter Matthias Woiatok setzt der Verein verstärkt auf den Leistungssport. Seit 2000 wurden in den verschiedenen Klassen 55 Medaillen bei Deutschen Meisterschaften gewonnen, es gab

zudem 24 WM-Teilnahmen mit 18 Medaillen.

Nächste Generation

Die nächste Generation repräsentieren Kathrin Morbe und Caroline Meyer, die beide bereits mit dem Leichtgewichts-Doppelvierer Bronze bei der U23-WM gewonnen haben. Meyer gelang das 2015 in Plovdiv und Morbe 2016 in Rotterdam. Olympia 2020 in Tokio haben die beiden jungen Frauen bereits im Blick. Dass Richard Schmidt für denselben Verein rudert, ist dabei für Morbe zusätzliche Motivation: „Wenn man einen Olympiasieger kennt, bekommt man einen ganz anderen Bezug dazu. Es ist dann kein unerreichbarer Traum mehr, sondern ein Ziel, auf das ich hinarbeiten kann.“

Der RV Trevisis hat sich als Landesleistungszentrum etabliert, doch um diesen Status auf Dauer zu halten, wird ein moderneres und geräumigeres Bootshaus benötigt. Woiatok rechnet mit einer Investition von drei Millionen Euro. Sportdezernent Ludwig versicherte, dass die Stadt das Vorhaben unterstützt, konnte jedoch keine direkten Zuschüsse in Aussicht stellen. „Wir müssen gemeinsam schauen, welche Fördertöpfe wir dafür nutzen können“, so Ludwig. Eine Möglichkeit sei das Programm Stadtbau Trier-West. Der Trevisis-Anleger bietet einen der wenigen Zugänge zum Westufer der Mosel zwischen Römer- und Adenauerbrücke. Eine Aufwertung des Areals passe daher sehr gut zum Masterplan für den Stadtteil.

Besuch aus Xiamen



OB Wolfram Leibe (r.) hat eine chinesische Delegation der Xiamen University of Technology, die die Hochschule Trier besucht hat, im Rathaus begrüßt. Hierbei betonte er die guten Beziehungen zur Partnerstadt und kündigte an, die Millionenmetropole nächstes Jahr zu besuchen. Die chinesische Delegation, die neben dem Karl-Marx-Haus die Nero-Ausstellung sowie verschiedene Fachbereiche der Hoch-

schule besuchte, hoffe er im Karl-Marx-Jubiläumsjahr 2018 wiederzusehen, sagte Leibe. Zeyu Li (3. v. l.), Vizesekretär der Xiamener Universität, hob hervor, als älteste Stadt Deutschlands und Geburtsort von Karl Marx habe Trier eine spezielle Anziehungskraft. Des Weiteren betonte er die verstärkte Kooperation zwischen Schulen und Hochschulen aus Trier und Xiamen. Foto: Presseamt

Flüchtlingsbegleiter gesucht

Programm von Diakonie und Ehrenamtsagentur

Das Diakonische Werk sucht wieder ehrenamtlich Engagierte, die einen Flüchtling oder eine Flüchtlingsfamilie im Alltag unterstützen möchten. Die Flüchtlingsbegleitung ist ein Programm, das die Diakonie als Partner der Stadt Trier zusammen mit der Ehrenamtsagentur umsetzt. Flüchtlingsbegleiter sollten drei bis fünf Stunden in der Woche aufbringen können und gewillt sein, eine stabile, langfristige Begleitung einzugehen. Unter den Flüchtlingen befinden sich mittlerweile viele Anerkannte, etwa aus Syrien, aber auch Geduldete mit prekärer Aufenthaltsstatus, beispielsweise aus Afghanistan, die teilweise einen niedrigen Bildungsstand aufweisen. Entsprechend benötigen die Geflüchteten sehr unterschiedliche Hilfe: die einen mehr bei Behördengängen, die anderen mehr in der Freizeitgestaltung. Auch steht für viele die Suche nach einer eigenen Wohnung an. Die Diakonie sucht daher auch Ehrenamtliche, die stundenweise bei der Wohnungssuche helfen können, indem sie recherchieren, mit Vermietern telefonieren und die Flüchtlinge bei der Besichtigung begleiten.

Diakonie und Ehrenamtsagentur bieten den ehrenamtlich Tätigen verschiedene Hilfestellungen an. Sie führen Kurse durch, die über die Möglichkeiten und Grenzen des Ehrenamts, interkulturelle Kompetenz, Grundlagen des Asylrechts, Kommunikation sowie Traumatisierung und ihre Folgen informieren.

Bereichernde Herausforderung

In der Diakonie stehen Anna Puch und Judith Weyand als Ansprechpartnerinnen für Supervision sowie fachliche und andere Rückfragen bereit. Regelmäßig finden Veranstaltungen statt, bei denen sich die Flüchtlingsbegleiter untereinander austauschen können. Anna Puch berichtet, dass viele Helfer ihre Tätigkeit als bereichernde Herausforderung und Aufgabe wahrnehmen würden, die sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung weitergebracht hätte. Von den Flüchtlingen bekommt sie sehr dankbare Rückmeldungen.

Interessierte wenden sich unter dem Stichwort „Flüchtlingsbegleitung“ an die Ehrenamtsagentur, E-Mail: kontakt@ehrenamtsagentur-trier.de, Telefon: 0651/9120702.

Trier-Tagebuch

Vor 60 Jahren (1956)

1. Oktober: Trier zum Sitz der Moselkanalgesellschaft bestimmt.

Vor 55 Jahren (1961)

30. September bis 4. Oktober: Früchte- und Herbstblumenschau in der Orangerie von Nells Ländchen

Vor 35 Jahren (1981)

Anfang Oktober: Richtkranz auf dem Neubau der Konstantin-Hauptschule in Maximin.
Im Oktober: Abteilung Trier der FH Rheinland-Pfalz hat im elften Jahr 1850 Studierende.

Vor 30 Jahren (1986)

Ende September/Anfang Oktober: Regionalabteilung Trier der Bundesbahndirektion Saarbrücken eingerichtet.
Ab Oktober: Eishockey wird in Trier immer mehr zu einer populären Sportart.

Vor 25 Jahren (1991)

Ende September: Erste Erörterungen der neuen Gestaltung der Umgebung des Domes.
Im Oktober: SPD und Grüne scheitern vor dem Verwaltungsgericht Trier in Sachen „Trier-Paß“ mit ihrer Klage gegen das Stimmrecht des Oberbürgermeisters.

Vor 20 Jahren (1996)

27. September: Mit einer Festveranstaltung übernimmt das Bistum Trier das AMG aus der Trägerschaft der Ursulinen.
1. Oktober: Premiere für Trier: Mit Köstritzer Schwarzbier wird in Zurlauben jetzt auch Thüringer Bier gezapft.

Vor 15 Jahren (2001)

Im Oktober: Schwierige Sanierung der Kaiser-Wilhelm-Brücke macht Verkehrsteilnehmern zu schaffen.

Vor 10 Jahren (2006)

27. September: Stadtrat beschließt Zweitwohnsitzsteuer. Sie erhofft sich damit Sprung über die 100.000 Ersteinwohner-Grenze und Mehreinnahmen von 1,6 Millionen Euro. aus: Stadttrierische Chronik

Kernscheider Höhenweg gesperrt

SWT Die Stadtwerke erneuern bis voraussichtlich Ende Januar 2017 Wasser-, Strom- und Straßenbeleuchtungsleitungen sowie Strom- und Wasserhausanschlüsse in Olewig. Ein Abschnitt (bis dritte Kalenderwoche 2017) verläuft auf dem Kernscheider Höhenweg zwischen den Einmündungen Olewiger- und St.-Anna-Straße. In dieser Zeit ist er gesperrt. Die Zufahrt für Anlieger bleibt offen.

Eine weitere Baustelle (41. bis 43. Kalenderwoche) liegt in der Olewiger Straße ab Hotel Blesius Garten Richtung Kernscheider Höhenweg. Autos und Busse können an dem circa 60 Meter langen Baugraben vorbeifahren. Der dritte Teil (erste bis dritte Kalenderwoche 2017) liegt in der St.-Anna-Straße zwischen dem Haus Nummer 13 und der Einmündung Auf der Hill. Weitere Informationen: 0651/717-1623.

RaZ-Vermerk**Stadt der (künftigen) Champions**

Großes entsteht auch in Trier oft im Kleinen, beispielsweise beim Sport. In den Vereinen wachsen Talente heran, die bei guter Förderung und entsprechendem Talent nach ganz oben kommen können. Bestes Beispiel dafür ist Richard Schmidt vom Ruderverein Trevis Trier, der zuletzt mit dem Deutschland-Achter bei den Olympischen Spielen Silber holte und dafür vergangene Woche mit einem großen Empfang geehrt wurde.

Doch um zukünftige Spitzensportler bei der Stange zu halten, müssen die Trainingsbedingungen stimmen. Deshalb ist es ein gutes Zeichen für die Sportstadt Trier, dass Sportdezernent Andreas Ludwig den baldigen Abschluss der Sanierungen der Sporthallen am Humboldt-Gymnasium, der Medardschule und am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium verkünden konnte. In den Herbstferien folgen weitere Arbeiten in den Hallen der Grundschulen Ruwer, Unter Gerst und Tarforst. Am 29. September entscheidet der Stadtrat über die Generalsanierung der Halle am Schulzentrum Mäusheckerweg. In Zewen feierten Politik und Sport den Spatenstich für die Umwandlung des Tennen- in einen Kunstrasenplatz. Auf dem alten Platz war Josephine Henning jahrelang aktiv, die jetzt mit der Fußballnationalmannschaft bei den Olympischen Spielen in Rio Gold holte.

Die Stadt tut das Ihre, damit künftige Champions – und ganz normale Breitensportler – unter guten Bedingungen ihrer Passion nachgehen können. Wer für sportliche Aktivitäten noch den letzten Motivationskick benötigt: 2017 ist Trier ein Austragungsort der Handball-WM der Frauen. Ob durch Trier ein Teilstück der Tour de France 2017 verläuft, wird am 18. Oktober verkündet.

bau

Infoabend zu neuem Wohngebiet in Feyen

Zu dem Bebauungsplan BF 19 für das Castelnau-Hochplateau wird zu einer Bürgerinformation am Mittwoch, 5. Oktober, 19 Uhr, Seminarraum von „Georg's Restaurant“ beim Südbad, eingeladen. Mitarbeiter des Planungsamts erörtern und diskutieren bei einer frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung Ziele und Zwecke sowie mögliche Auswirkungen der Planungen in dem vom Mattheiser Wald am südöstlichen Stadteingang geprägten und durch die B 268 nach Westen begrenzten Gebiet auf dem Hochplateau der Konversionsfläche Castelnau.

Die Planungen für ein Wohngebiet im Stadtteil Feyen-Weismark wurden durch den Quartiersrahmenplan Castelnau II auf informeller Ebene vorbereitet. In der Bürgerinformation werden aktuelle städtebauliche Planungen in Form von alternativen Strukturkonzepten vorgestellt und diskutiert, um hieraus unter anderem Vorgaben für den Bebauungsplanentwurf BF 19 ableiten zu können. Er schafft außerdem für die bisher durch den Bebauungsplan BF 13 „Handwerkerpark“ beplanten Flächen neues Planrecht für ein Wohngebiet. Ergänzend umfasst er bisher noch un geplante Teilflächen am Westhang der Pellingener Straße zur Sicherung einer geordneten Siedlungsentwicklung.

Unverstellter Blick auf einen Denker

Trier feiert 2018 den 200. Geburtstag von Karl Marx mit einer hochkarätigen Sonderausstellung

Bis zum 200. Geburtstag von Karl Marx am 5. Mai 2018 vergehen noch 585 Tage, doch für die Macher der großen Landesausstellung über den in Trier geborenen Denker und Revolutionär hat die heiße Vorbereitungsphase bereits begonnen. Das inhaltliche Konzept steht, wichtige Leihgeber sind kontaktiert und mit der Präsenz auf einer Touristikmesse in China wurde auch die Marketingkampagne in Gang gesetzt.

Die Kulturstadt Trier traut sich was: Nach Konstantin und Nero steht in zwei Jahren mit Karl Marx erneut eine umstrittene Figur der Weltgeschichte im Blickpunkt. „Karl Marx 1818-1883 – Leben, Werk, Zeit“ lautet der Titel der Sonderausstellung, die vom 5. Mai bis 21. Oktober 2018 im Rheinischen Landesmuseum und im Stadtmuseum Simeonstift mit schätzungsweise 500 Exponaten auf einer Gesamtfläche von rund 1600 Quadratmetern gezeigt wird.

Ähnlich wie bei Nero soll dabei ein unverstellter Blick auf Marx ermöglichen und manch schiefes Bild korrigiert werden: „Die ideologische Vereinnahmung der Vergangenheit hat eine unvoreingenommene Auseinandersetzung mit Marx erschwert. Wir zeigen deshalb Karl Marx und sein Werk in seiner Zeit. Die Rezeption im 20. Jahrhundert ist nicht Gegenstand der Ausstellung“, erläutert Dr. Rainer Auts, Geschäftsführer der vom Land Rheinland-Pfalz und der Stadt Trier getragenen Ausstellungsgesellschaft.

Werk und Privatperson

Im Rheinischen Landesmuseum steht das Werk Karl Marx' und seine Wirkung im 19. Jahrhundert im Mittelpunkt, gegliedert nach den drei Hauptschriften „Kommunistisches Manifest“, „Kritik der politischen Ökonomie“ und „Das Kapital“. Diese an sich trockene Materie wird mit Gemälden, Archivalien und Objekten, aber auch mit modernen Medien



Werbeträger. Geschäftsführer Dr. Rainer Auts präsentiert das Plakat für die Trierer Ausstellung zum 200. Geburtstag von Karl Marx. Foto: Presseamt

und Rauminzenierungen präsentiert. So soll eine Straßenbarrikade die Kämpfe der Revolution von 1848 vergegenwärtigen.

Das Stadtmuseum widmet sich anhand von Zeitdokumenten, Lebensschilderungen und Kunstwerken der Privatperson Karl Marx – Jugend, Flucht und Exil, der Familie, den Weggefährten und der lebenslangen Freundschaft mit Friedrich Engels. Dieser Ausstellungsteil gliedert sich nach den Städten, in denen Marx gelebt hat: Trier, Berlin, Bonn, Brüssel, Paris und London. Werke von William Turner, Claude Monet, Edvard Munch und vielen weiteren berühmten zeitgenössischen Künstlern wurden für die Trierer Ausstellung bei Leihgebern wie dem Louvre in Paris

und dem Deutschen Historischen Museum in Berlin angefragt. „Es sieht alles sehr gut aus, die Museen zeigen sich sehr aufgeschlossen für unser Thema“, freut sich Auts.

Kongress an der Uni

Die Frage, inwieweit Marx und seine Gesellschaftsanalyse heute noch aktuell sind, wird spätestens seit der Finanzkrise 2008 wieder öfter gestellt. Diese Bezüge zur Gegenwart sind ein wichtiger Aspekt des Rahmenprogramms mit zahlreichen Kooperationspartnern aus Kunst, Kultur und politischer Bildung. Geplant sind unter anderem ein internationaler Forschungskongress der Universität und ein Schülerwettbewerb. Das Karl-Marx-Haus wartet zudem mit

einer neu konzipierten Dauerausstellung auf und das Dommuseum plant eine Ausstellung zu der von Marx aufgeworfenen sozialen Frage.

Dass die Farbe Rot die Merchandisingartikel der Ausstellung dominiert, dürfte kaum überraschen. Zum Corporate Design gehört außerdem das weltberühmte Marx-Foto von John Mayall aus dem Jahr 1875. Der Flyer zur Ausstellung wurde zunächst mit chinesischem Text gedruckt, so dass sie vergangene Woche auf dem Stand der Trier Tourismus und Marketing GmbH bei einer Messe in der Partnerstadt Xiamen bereits beworben werden konnte. Touristen aus China gelten als eine der wichtigsten Zielgruppen für einen Trier-Besuch im Karl-Marx-Jahr 2018.

Immer wieder Mut zu neuen Wegen

Langjähriger Jugendamtsleiter Achim Hettinger in den Ruhestand verabschiedet

Mit einer fröhlichen und persönlich gestalteten Feier verabschiedete sich der Trierer Jugendamtsleiter Achim Hettinger am Freitag in den Ruhestand. Seiner Einladung ins Theaterfoyer folgten viele Mitarbeiter, Kollegen anderer Ämter, Vertreter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, aber auch der frühere OB Klaus Jensen und der ehemalige Sozialdezernent Georg Bernarding.

Frühes Engagement in Trier-Nord

Schon während des Sozialpädagogikstudiums engagierte sich der aus Tawern stammende 64-jährige Hettinger für soziale Projekte in Trier-Nord. Bereits damals zeichnete ihn ein Mut zu neuen Wegen aus, der sich nach Einschätzung mehrerer Weggefährten immer wieder bewährte. Die Initiativen in der Ära des früheren Bürgermeisters Paul Kreutzer waren der Nukleus für die späteren Soziale Stadt-Projekte in diesem Stadtteil sowie in Ehrang und Trier-West. Sie bildeten einen Schwerpunkt in der Arbeit Hettingers im Rathaus, die 1982 in der Sozialplanung begann. 1996 wurde er Leiter des Amtes für Soziale Gemeinschaftsaufgaben, das 2004 im Jugendamt aufging. Bis heute fühlt er sich den Stadtteilinitiativen eng verbunden. „Einen

Tag nach meiner Verabschiedung feiert die Wohnungsgenossenschaft Am Beutelweg ihren 25. Geburtstag. Da schließt sich ein Kreis“, betonte Hettinger im Gespräch mit der Rathaus Zeitung und hob außerdem den starken Ausbau des städtischen Kita-Angebots hervor. Eine erste Wegmarke war 1986 der Start der ersten städtischen Kita in Alt-Tarforst. „Damals waren wir ganz wenige Kollegen, heute ist diese Abteilung allein wegen der vielen Erzieher deutlich größer.“ Nicht nur bei den Kitas arbeitete Hettinger



Achim Hettinger. Foto: PA

eng mit freien Trägern zusammen und verweist zur Begründung auf einen Grundsatz der katholischen Soziallehre: „Das Prinzip der Subsidiarität hat sich bewährt. Wir haben zivilgesellschaftlichen Akteuren einen Vorrang gegeben. Dadurch entstand eine breite und vielfältige Struktur.“ Das gelte auch für die Trierer Jugendclubs. Hettinger ist es im Rückblick wichtig, dass in Trier die Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche kontinuierlich erweitert wurden, zum Beispiel durch das Jugendparlament und die Kinderstadtpläne.

Große Verantwortung

Die Zusammenarbeit mit den freien Trägern bewährte sich auch bei einer großen Herausforderung vor einem Jahr, als das Jugendamt für eine enorme Zahl an jungen unbegleiteten Flüchtlingen verantwortlich war. Diesen Aspekt griff OB Wolfram Leibe in seiner Rede zur Übergabe der Ruhestandsurkunde an Hettinger auf und erinnerte sich an einem Besuch in einer Einrichtung in Ehrang: „Sofort aufgefallen sind mir seine Wertschätzung für diese Menschen und sein ganz persönliches Engagement.“

Das Jugendamt sei zum Beispiel bei Kindeswohlgefährdungen mehrfach

im „Auge des Taifuns“ gewesen und habe sich bei diesen Krisen unter der Leitung Hettingers bewährt, so der OB. „Da wir wie kaum ein anderes Amt in die Familien eingreifen können, brauchen wir ein sehr großes Verantwortungsbewusstsein“, sagte Hettinger in seiner Rede. Der OB und die Personalratsvorsitzende Sabine Borkam dankten ihm für seinen Einsatz, verbunden mit den besten Wünschen für die neue Lebensphase.

Bürgermeisterin Angelia Birk brachte in der Feier jeden Buchstaben von Hettingers Namen mit Eigenschaften und Zielen des Jugendamtschefs in Verbindung. Dabei fielen Stichworte wie Achtsamkeit, Empathie, Neugierde, Chancengerechtigkeit, Inklusion, aber auch Humor. „Er war immer mit viel Herz dabei. Kein Kinder war ihm zu klein, um nicht möglichst schnell zu helfen“, betonte sie. Hettinger könne mit Stolz auf seine Arbeit zurückblicken.

Die Abschiedsfeier wurde aufgelockert durch musikalische Einlagen von Jugendamtsmitarbeitern, darunter der neue Leiter Carsten Lang. Hettinger freute sich sehr über diese Überraschungen und dankte in seinem Schlusswort seiner Frau Katja und den zwei Kindern für ihre Unterstützung.

„Cabaret“-Musical feiert Premiere



„Cabaret“ feierte am vergangenen Sonntag Premiere im Kasino am Kornmarkt. Im Zentrum des Musicals steht der Kit-Kat-Club im Berlin der ausgehenden 1920er Jahre (Foto). Mit neun Tony Awards war „Cabaret“ bereits nach seiner Uraufführung 1966 in New York ein sensationeller Erfolg. Die oscargekrönte Verfilmung des Stoffes verhalf Liza Minnelli zu Weltruhm. Die nächsten Termine im Kasino am Kornmarkt: Dienstag, 27., und Donnerstag, 29. September; sowie im Oktober: Mittwoch, 5., Sonntag, 9., und Mittwoch, 12., jeweils 19.30 Uhr. Karten an der Theaterkasse, Telefon: 0651/718-1818, E-Mail: theaterkasse@teatrier.de Foto: Edouard Olszewski

Jeder Zehnte war zu schnell

Städtische Blitzer stellen in den ersten acht Monaten 59.180 Verstöße fest

Seit Januar dieses Jahres überwacht die Stadt die gefahrenen Geschwindigkeiten auf Trierer Straßen. Die beiden mobilen Messanlagen des Ordnungsamtes waren bis Ende August genau 1401 Stunden im Einsatz, dabei wurden 580.000 Fahrzeuge überprüft. Fazit: Jeder zehnte Autofahrer war zu schnell unterwegs. Durch 59.180 Verwarnungen und Bußgelder hat die Stadt bisher 1,33 Millionen Euro eingenommen.

Pro Monat im Schnitt 7000 Verstöße gegen die vorgeschriebene Geschwindigkeitsbeschränkung – das überraschte bei der Vorstellung der ersten Messbilanz sowohl Dezernent Thomas Egger als auch die Mitglieder des zuständigen Dezernatsausschusses. „Wir haben analog der Fallzahlen der Polizei, die ja vorher die Geschwindigkeiten im Stadtgebiet überwacht hat, mit einer etwa fünfprozentigen Verstoßquote gerechnet“, erklärte Egger.

1,9 Millionen für die Stadtkasse

Dass aktuell doppelt so viele Verkehrssünder wie anfangs kalkuliert Post von der Bußgeldstelle des städtischen Ordnungsamtes erhalten, hat für die Stadtkasse natürlich den positiven Effekt steigender Einnahmen. Die ursprünglich veranschlagten Einnahmen durch die kommunale Geschwindigkeitsüberwachung für das laufende Jahr von 768.000 Euro wurden bis Mitte September schon um das Doppelte übertroffen. Hochgerechnet auf das ganze Jahr 2016 (bei

gleichbleibender „Verkehrsdisciplin“ und Überwachungsintensität) könnten die Verkehrssünder rund 1,9 Millionen Euro in die Stadtkasse spülen.

Für die einen sind die unvermutet reichlich sprudelnden „Knöllchengelder“ eine willkommene Finanzspritze für die klapprige Stadtkasse, für andere Ausschussmitglieder klares Indiz für die schon lange vermutete „Abzocke“ Trierer Bürger. Doch im Gegensatz zu früheren Grundsatzdiskussionen einte angesichts der dokumentierten Fakten – jeder zehnte Autofahrer ist in Trier schlichtweg zu schnell unterwegs – alle Ausschussmitglieder die Einschätzung, dass die kommunale Geschwindigkeitsüberwachung zur Verbesserung der Verkehrsdisciplin eingesetzt werden



Rekordraser Die städtischen Blitzer waren mehrfach an der Zurmaiener Straße im Einsatz. Dort wurde mit 123 Stundenkilometern der bisher höchste Wert gemessen. Foto: PA

müsse. Wo die Messstellen aus welchem Grund in Zukunft platziert werden – darüber will der Ausschuss noch einmal diskutieren.

95 Prozent Verwarnungen

Die hohe Zahl der Verstöße relativiert sich etwas, wenn man die Intensität der Überschreitungen analysiert. Bei 95 Prozent der geahndeten Fälle handelt es sich um Verwarnungen. Diese werden bis zu einer Geschwindigkeitsüberschreitung von 20 Stundenkilometern ausgesprochen (fälliges Verwarnungsgeld zwischen 15 und 35 Euro). Teurer wird es bei höheren Überschreitungen der zulässigen Geschwindigkeit: ab 21 Stundenkilometer wird schon ein Bußgeld von 80 Euro fällig, Überschreitungen ab 31 Stundenkilometern werden schon mit 160 Euro Bußgeld, zwei Punkten in Flensburg und einem Monat Fahrverbot geahndet. Insgesamt wurden in dieser „Preisklasse“ (Überschreitung über 30 Stundenkilometer) von Januar bis Ende August 421 Fahrzeuge erfasst. Spitzenreiter ist bisher ein Verkehrsteilnehmer, der mit 123 bei erlaubten 50 Stundenkilometern in der Zurmaiener Straße dokumentiert wurde.

Unerlaubte Handynutzung

Die gestochenen scharfen Bilder der städtischen Geschwindigkeitsmessgeräte haben im Übrigen eine vorher ungeahnte Einnahmequelle aufgetan: 233-mal wurde durch das Messfoto neben dem Geschwindigkeitsverstoß auch eine Handynutzung während der Fahrt eindeutig dokumentiert (60 Euro).



In folgenden Straßen muss in der nächsten Woche mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 28. September:** Ruwer, Rheinstraße.
- **Donnerstag, 29. September:** Tarforst, Kohlenstraße.
- **Freitag, 30. September:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Katharinenufer.
- **Samstag, 1. Oktober:** Trier-Nord, Zurmaiener Straße.
- **Dienstag, 4. Oktober:** Zewen, Wasserbilliger Straße.

Das städtische Ordnungsamt weist außerdem darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind.

Stadtrechtsausschuss

Im öffentlichen Teil der nächsten Sitzung des Trierer Stadtrechtsausschusses am Mittwoch, 5. Oktober, ab 9.15 Uhr im Sitzungssaal des städtischen Gebäudes Hindenburgstraße 3 werden Verfahren aus dem Bau- und dem Straßenrecht verhandelt.

90er Party

Das Kulturzentrum Tuchfabrik lädt für Sonntag, 2. Oktober, 22 Uhr, in der Reihe „Dance Fever“ zu einer 90er Jahre-Party ein. Sie steigt in Zusammenarbeit mit dem „Toni“-Club im Großen und im Kleinen Saal.

Grüneberg-Trasse als neues Schlüsselprojekt

Verkehrskonzept Nord mit geänderten Prioritäten

Als Endpunkt der Autobahn und Einfallstor für Berufspendler leidet Trier-Nord besonders stark unter dem Durchgangsverkehr. Kürenz wiederum trägt die Hauptlast des Verkehrs zwischen der Talstadt und den boomenden Höhenstadtteilen. Für die Entlastung beider Quartiere gibt es jetzt ein neues Konzept.

Im Fokus stehen dabei die Achsen Herzogenbuscher-/Paulinstraße und Franz-Georg-Straße/In der Reichsabei sowie die Avelsbacher Straße in Kürenz. Als zentrales Projekt galt dabei lange Zeit der Moselbahndurchbruch, also die Fortführung der Kürenzer Straße bis zur Metternichstraße. Diese Achse sollte einen großen Teil des Durchgangsverkehrs aufnehmen, bis hin zu einem neuen Autobahnanschluss bei Ruwer. Für die Avelsbacher Straße sollte eine „kleine Umfahrung“ realisiert werden.

Ein neues Gutachten des Fachbüros R+T, das im Baudezernatsausschuss präsentiert wurde, setzt nun andere Prioritäten. Als Schlüsselprojekt wird die „große Lösung“ für die Ortsumfahrung Kürenz gesehen, die vom Aveler Tal über den Grüneberg führt. Aktuelle Entwicklungen sind dafür mitverantwortlich: Die neue Trasse wird für die Erschließung des Energie- und Technikparks der Stadtwerke und des Rathauses benötigt und dient als Zufahrt zum geplanten Regionalbahnhalt Trier-Nord.

Da der Bau des neuen Autobahnanschlusses am Endpunkt der Metternichstraße zunächst nicht auf der Agenda steht, soll der Verkehr vom Grüneberg durch die Dasbach- und Loebstraße zum Verteilerkreis geführt werden. Sowohl die Dasbachstraße als auch die Kreuzung Loebstraße müssten erweitert werden, um den zusätzlichen Verkehr abwickeln zu können.

Knackpunkt Knotenpunkt

Und der Moselbahndurchbruch? Er soll kommen, aber nur in abgespeckter Form. Die geplante Trasse führt in Verlängerung der Kürenzer Straße über das frühere Moselbahngelände und trifft schließlich auf den Knotenpunkt Wasserweg/Avelsbacher Straße/Metternichstraße. Dieser wäre aber viel zu klein, um die prognostizierte Verkehrsmenge aufnehmen zu können, zumal wenn durch eine neue Nutzung des Walzwerks Kürenz weitere Zu- und Abfahrten erzeugt werden. Es gibt an dieser Stelle auch kaum Platz zum Ausbau. R+T schlägt deshalb eine Einbahnstraßenregelung vor: Der Verkehr soll nur stadtauswärts über das Moselbahngelände geführt werden. Der Gegenverkehr fließt dann über die Straße In der Reichsabei.

Bei einer Simulation der Verkehrsströme bringt dieses Gesamtpaket vor allem für die Avelsbacher Straße eine deutliche Verkehrsberuhigung. Entlastet werden auch die Herzogenbuscher- und die Paulinstraße.

Platzhalter für Marx



Ein neuer Aussichtspunkt am Simeonstiftplatz? Könnte man denken, doch in Wirklichkeit geht es bei diesem Foto um einen Standorttest für die Karl-Marx-Statue, die der chinesische Bildhauer Wu Weishan Trier schenken will. Der „Dummy“ deutet die Dimensionen des 4,90 Meter hohen Kunstwerks an, das auf einem 1,40 hohen Sockel platziert ist und zum 200. Marx-Geburtstag 2018 eingeweiht werden soll. Der jetzt bevorzugte Standort befindet sich in Blickweite des historischen Wohnhauses der Familie Marx in der Simeonstraße. Foto: PA



Jetzt mitmachen!
30.09. - 23.10.2016



mitgestalten!

Bürgerhaushalt



www.trier-mitgestalten.de

1. Jetzt anmelden!
2. Ideen eingeben: 30.09.-14.10.
3. Ideen bewerten: bis 23.10.



Kontakt: Toni Loosen-Bach - Koordinator für Bürgerbeteiligung - Rathaus, Augustinerhof - 54290 Trier - Tel.: 0651-718-1014 - Email: buergerhaushalt@trier.de

Wo kann die Stadt Trier Geld sparen? Wofür soll Geld ausgegeben werden?



mitgestalten!

Formular ausfüllen und an die Stadt senden:
Toni Loosen-Bach - Rathaus - Am Augustinerhof - 54290 Trier
buergerhaushalt@trier.de

Oder Idee eingeben auf:
www.trier-mitgestalten.de

Mein Vorschlag:

Überschrift

Erläuterung

Persönliche Angaben

Vorname / Name Geburtsjahr

Straße Haus-Nr.

PLZ Ort

Datenschutzerklärung:

Ich bin mit der Veröffentlichung des Vorschlags und der elektronischen Speicherung meiner persönlichen Angaben einverstanden. Die persönlichen Angaben werden nicht veröffentlicht.

Monitore zeigen Ergebnisse



Fünf neue Bildschirme, auf denen Sekunden nach der Abstimmung das Ergebnis mit Ja- und Nein-Stimmen sowie Enthaltungen erscheint, wurden im Rathaussaal installiert. Die Generalprobe in der Sitzung des Steuerungsausschusses vergangene Woche lief reibunglos (siehe Foto oben).

Auch für die geplante Liveübertragung der Ratssitzungen im Bürgerfernsehen OK 54 und per Internet-Livestream wurden die technischen Voraussetzungen geschaffen. Vorgesehen sind drei schwenkbare Kameras, die von einem Regiepult aus gesteuert werden. Das Angebot soll noch in diesem Jahr starten.

Aus alt wird neu

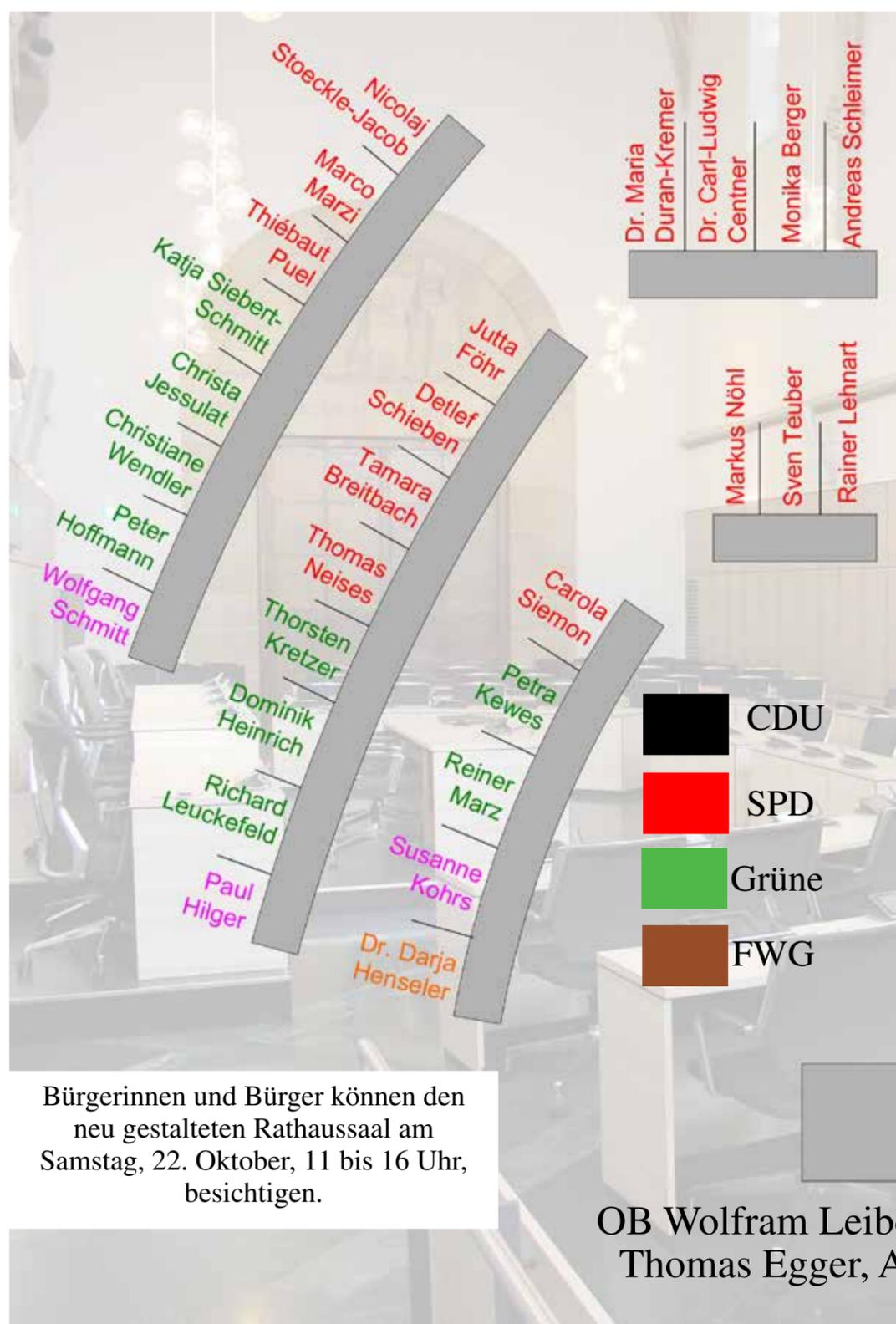


Die fast 50 Jahre alte und entsprechend ramponierte Einrichtung (Foto oben) ist neuen, maßangefertigten Möbeln aus Akazienfurnier gewichen (Foto unten). Diese verleihen dem Saal eine freundliche Atmosphäre.



Die Sitzordnung im

Premiere für den völlig neu gestalteten Saal i



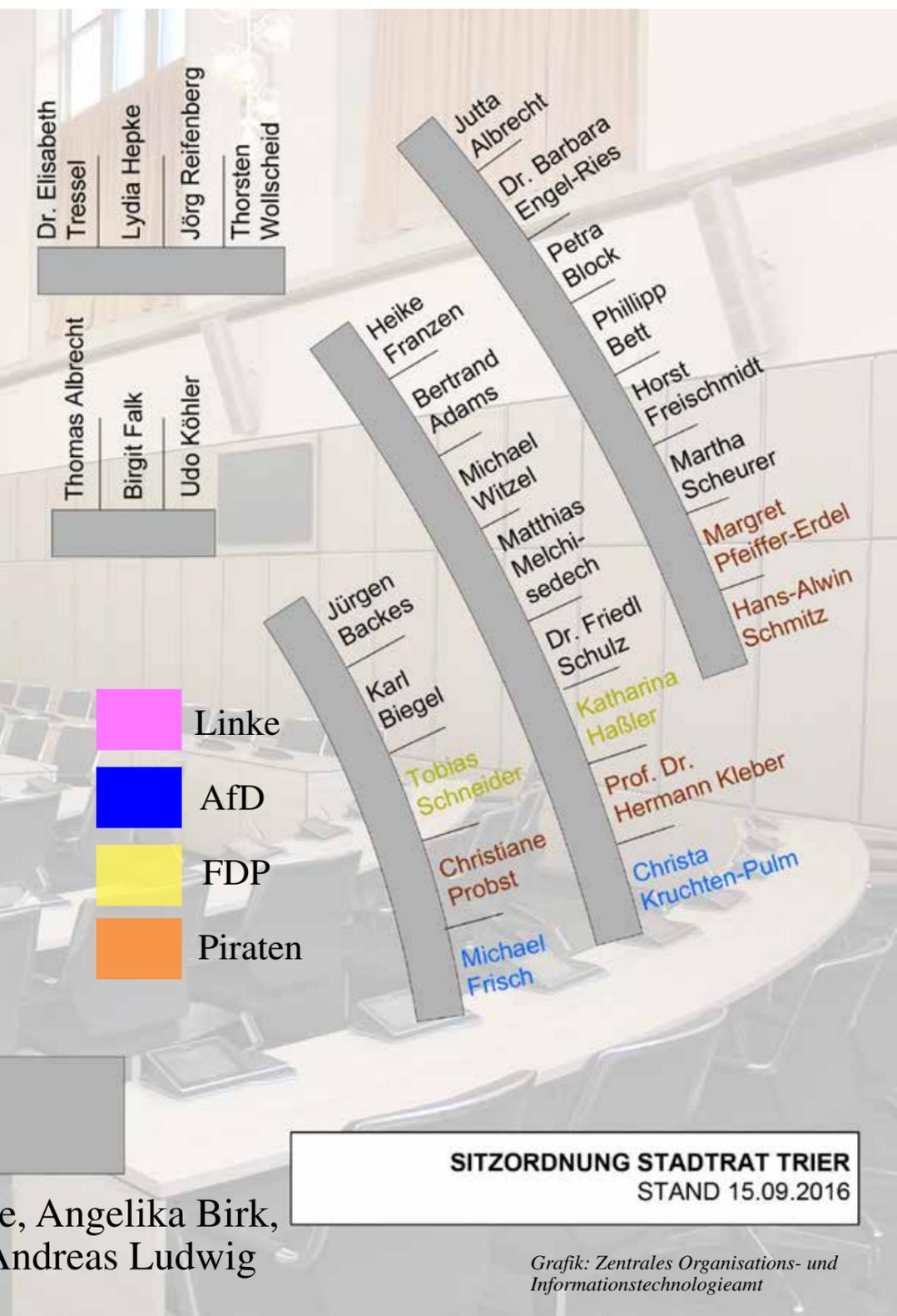
Bürgerinnen und Bürger können den neu gestalteten Rathaussaal am Samstag, 22. Oktober, 11 bis 16 Uhr, besichtigen.

OB Wolfram Leib
Thomas Egger, A

Neues Mobiliar, veränderte Sitzordnung und moderne Technik: Der Rathaussaal am Augustinerhof präsentiert sich mit stark verändertem Gesicht. Die Ausrichtung des Ratssaals hat sich um 90 Grad gedreht: Die Bank des Stadtvorstands befindet sich jetzt nicht mehr an der Stirn-, sondern an der Längsseite (links im Bild). Gegenüber sitzen die Ratsmitglieder in drei Reihen, die im Halbkreis angeordnet sind. Die Sitzordnung richtet sich zum einen nach dem politischen Spektrum von links

neuen Rathaussaal

st die Sitzung des Stadtrats am 29. September



e, Angelika Birk,
Andreas Ludwig

Grafik: Zentrales Organisations- und Informationstechnologieamt

nach rechts zum anderen war es ein wichtiges Kriterium, dass jede Fraktion mindestens einen Sitz in der ersten Reihe erhält. Bisher waren die kleinen Fraktionen sehr weit vom Stadtvorstand entfernt platziert. An den Schmalseiten des Saals befinden sich die Plätze für die Verwaltungsmitarbeiter, Pressevertreter und Ortsvorsteher sowie die Zuschauer. Für Besucher stehen künftig 30 Sitzplätze zur Verfügung.

Fotos: Presseamt

Moderne Technik



Rund 1000 Meter Kabel wurden für die neue Tontechnik und die automatische Abstimmungsanlage verlegt. Das neue Audiosystem war dringend erforderlich, weil die alten Mikrofone, für die es keine Ersatzteile mehr gab, immer öfter ausgefallen waren. Jedes Ratsmitglied erhält ein kompaktes Tischgerät mit Richtmikrofon, Lautsprecher und einem Touchscreen, der unter anderem für die Abstimmungen genutzt wird. Die Kosten der technischen Investitionen belaufen sich auf 175.000 Euro.

Näher zusammenrücken

Auch wenn die Geschichte des Ratssaals bis ins frühe 14. Jahrhundert zurückreicht und es wohl kaum eine zweite deutsche Stadt geben dürfte, deren Bürgerversammlung in einem ehemaligen Augustinerkloster tagt: Für die Alltagsarbeit des Rates ist die langgestreckte Architektur des früheren Kirchenraumes eher hinderlich. Das gilt für die hallige Akustik, vor allem aber für die Sitzordnung.

Die gegenüberliegend angebrachte, von einem Mittelgang getrennte Bestuhlung für die Ratsmitglieder an den Längsseiten war zwar originell, nicht zuletzt aufgrund der großen Entfernungen zu den Vertretern der Stadt auf der Kopfseite sowie der Presse und Zuschauer am anderen Ende des Saals aber unbefriedigend. Und das seit nunmehr annähernd 50 Jahren. Mit der neuen Sitzordnung wird diese Ära nun beendet: Stadtrat, Ortsvorsteher und die Verwaltungsführung rücken räumlich näher zusammen.

Ein Rat auf Reisen

Mit der **Zerstörung des alten Trierer Rathauses am Kornmarkt** am Ende des Zweiten Weltkrieges verlor die Stadt auch ihren Tagungsraum für die Ratssitzungen. Zur ersten Sitzung im hierfür umgestalteten Großen Rathaussaal am Augustinerhof kam der Rat erst am **4. Dezember 1968** unter Vorsitz des damaligen Oberbürgermeisters Josef Harnisch (CDU) zusammen. Bis dahin musste sich die Bürgerversammlung mit **vielen Provisorien** für ihre Zusammenkünfte zufrieden geben. Bernhard Simon, Leiter des Stadtarchivs, hat die Odyssee zurückverfolgt:

- **1945 bis Dezember 1950:** Bibliothekssaal der Werkschule/Meisterschule Paulusplatz. (Nichtöffentliche Sitzungen in einem Saal des Rathau-

- ses am Augustinerhof; Aula der Staatsbauschule, Irminenfreihof; Festsaal Simeonstift).
- **1951/52:** Am häufigsten tagte der Rat im Festsaal des Simeonstiftes; gelegentlich im Bibliothekssaal der Werk(kunst)schule am Paulusplatz; vereinzelt in der Aula der Staatsbauschule und im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes I am Augustinerhof.
- **1953 bis 1959:** überwiegend im Festsaal des Simeonstiftes; im April 1959 im Sitzungssaal des Landratsamts, Mustorstraße
- **Januar 1960:** Sitzungssaal im Rathaus, Augustinerhof
- **Februar 1960 bis November 1968:** Lesesaal der neu errichteten Stadtbibliothek in der Weberbach

Standesamt

Vom 15. bis 21. September wurden beim Standesamt 61 Geburten, davon 26 aus Trier, acht Eheschließungen und 28 Sterbefälle, davon 16 aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen

Denise Sabine Tittelbach und Benjamin Alten, Zurmaier Straße 140, 54292 Trier, am 15. September.

Amne-Violeta Da Rocha Al-Assi, Florastraße 24, 54293 Trier, und Francesco Michele Pastore, Ehranger Straße 15, 54293 Trier, am 16. September.

Anne-Lisa Thelen, An der Feldport 6, 54292 Trier, und Kai Kevin Achtelik, An der Unterbahn 17, 52078 Aachen, am 16. September.

Geburten

Joel Begier, geboren am 13. September; Mutter: Jessica Begier, Langenberggring 31, 54329 Konz.

Eloisa Viktoria Pröpping, geboren am 13. September; Eltern: Fernanda Mariluz Pröpping, geborene Acosta Rubio, und Boris Pröpping, Bruchhausenstraße 16a, 54290 Trier.

Laientänzer gesucht

Das Theater Trier möchte eine Gruppe aus Laientänzerinnen und -tänzern für Produktionen im Bereich Oper, Operette und Musical aufbauen. Angeboten werden unentgeltliche, regelmäßige und professionelle Trainingseinheiten sowie vier Intensivworkshops pro Spielzeit, durchgeführt von Mitgliedern der Company Susanne Linke und Gästen. Das Vortanzen findet am 6. und 7. Oktober, jeweils von 19 bis 21 Uhr, Tanzraum im Walzwerk, Brühlstraße 12, statt. Um Anmeldung unter Angabe des Geburtsdatums wird bis 30. September per Mail an koerver@teatrier.de gebeten.

„Family Classics“ am 2. Oktober

In der Konzertreihe „Family Classics“ präsentiert das Philharmonische Orchester der Stadt Trier unter der Leitung von Wouter Padberg am Sonntag, 2. Oktober, 11 Uhr, im Großen Haus, Edvard Griegs Schauspielmusik zu Ibsens „Peer Gynt“. Als Sprecherin tritt die Schauspielerin Barbara Ullmann auf. Karten an der Theaterkasse am Augustinerhof, Telefon: 0651/718-1818., E-Mail: theaterkasse@teatrier.de.

Lesung mit Klauspeter Bungert

In Trier hat sich Klauspeter Bungert einen Namen gemacht als Solist und Instrumentalbegleiter am Klavier und an der Orgel. Bisher ist aber kaum bekannt, dass er auch ein breites literarisches Schaffen vorzuweisen hat. Im Rahmen der Reihe „Regionale Autoren“ stellt er am Mittwoch, 5. Oktober, 18 Uhr, im Lesesaal der Stadtbibliothek Weberbach Ausschnitte aus seinen Theaterstücken sowie aus dem Dialogroman „Interview“ vor.



Aktuelle Programmtipps: Dienstag, 27. September:

23 Uhr: Pop 10-Musikmagazin aus Magdeburg (Wiederholung: 28./29./30. September sowie 1./2./3. Oktober, jeweils 23 Uhr)

Montag, 3. Oktober:

17 Uhr: Ballonfahrerfamilie Morgenstern (außerdem 21 Uhr).

Mittwoch, 5. Oktober:

17 Uhr: Interviewreihe „Zwischen den Zeilen“. Schriftstellerin Renate Meyer (Wiederholung: 21 Uhr).



Stellenausschreibungen



Trier
Tourismus
und
Marketing



Die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) sucht zum 1. Januar 2017

■ eine Geschäftsführerin/einen Geschäftsführer

Die TTM hat den Auftrag, die UNESCO-Weltkulturerbestadt und ehemalige römische Kaiserresidenz Trier strategisch und zukunftsorientiert zu vermarkten.

Für das vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeitsfeld der GmbH wird eine hochqualifizierte Führungspersönlichkeit mit einem geeigneten abgeschlossenen Hochschulstudium, vorzugsweise im betriebs- bzw. wirtschaftswissenschaftlichen Bereich, oder mit einer durch langjährige Praxis erworbenen einschlägigen Qualifikation gesucht.

Detaillierte Informationen zu dem Stellenangebot finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier unter www.trier.de/stellenangebote.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen.

Für Fragen und Informationen steht Ihnen Frau Beate Weiland zur Verfügung, Telefon: 0651/718-1110.

Ihre schriftliche Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen und Ihrer Gehaltsvorstellung richten Sie bitte bis spätestens zum 7. Oktober 2016 an

Stadtverwaltung Trier,
Zentrales Personalamt,
Postfach 3470, 54224 Trier



Die Stadt Trier



sucht für den Bereich der Gewährung von Leistungen der Grundsicherung und der Hilfe zum Lebensunterhalt sowie Bestattungskosten nach dem SGB XII im Amt für Soziales und Wohnen zum nächstmöglichen Zeitpunkt

■ eine/n Sachbearbeiter/in

Die Beschäftigung erfolgt nach den Vorschriften des TVöD bzw. LBO. Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt 100 % der Arbeitszeit einer Vollbeschäftigung. Eine Besetzung mit Teilzeikräften ist möglich.

Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier unter www.trier.de/stellenangebote.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Integrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Für Fragen und Informationen steht Ihnen Frau Nadine Ziewers zur Verfügung, Telefon: 0651/718-1114.

Ihre Bewerbung (Kopien) richten Sie bitte bis zum 9. Oktober 2016 an

Stadtverwaltung Trier,
Zentrales Personalamt,
Postfach 3470, 54224 Trier
E-Mail: bewerbungen@trier.de



Amtliche Bekanntmachungen

Entwurf Haushaltssatzung der Stadt Trier für die Jahre 2017/2018 Bürgerbeteiligung gemäß § 97 Absatz 1 GemO

Durch das zum 01. Juli 2016 in Kraft getretene Landesgesetz zur Verbesserung direktdemokratischer Beteiligungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene wurden die Beteiligungsmöglichkeiten von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Einwohnerinnen und Einwohnern bürgerfreundlicher ausgestaltet. Nach § 97 Absatz 1 der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz (GemO) ist der Entwurf von Haushaltssatzungen mit dem Haushaltsplan und seinen Anlagen, nach der Zuleitung an den Stadtrat, den Einwohnerinnen und Einwohnern zur Einsichtnahme zur Verfügung zu stellen und ihnen die Möglichkeit einzuräumen, dem Stadtrat Vorschläge zum Entwurf einzureichen. Der Entwurf des Haushaltes der Stadt Trier für die Jahre 2017/2018 liegt ab dem 30. September 2016 bis zum 14. Oktober 2016 während der Dienstzeiten montags bis donnerstags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr, freitags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr im Verwaltungsgebäude I, Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer 2 aus. Darüber hinaus ist der Entwurf auch auf der Internetplattform www.trier-mitgestalten.de einsehbar.

Es ist vorgesehen, dass der Stadtrat in seiner Sitzung am 15. Dezember 2016 über den Entwurf des Haushaltes der Stadt Trier für die Jahre 2017/2018 einen Beschluss fasst.

Vorschläge zum Entwurf des Haushaltes der Stadt Trier für die Jahre 2017/2018 können zu den vorgenannten Dienstzeiten schriftlich, unter Angabe von Name und Anschrift, abgegeben werden. Daneben besteht die Möglichkeit Vorschläge im Rahmen des Bürgerhaushaltes auf der Internetplattform www.trier-mitgestalten.de zu übermitteln. Die Vorschläge werden dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), **Redaktion:** Ralf Frühauf (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion), Björn Gutheil. **Veranstaltungskalender:** click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** Verlag+Druck Linus-Wittich KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsustraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

Der Ortsbeirat Trier-Irsch trifft sich zu einer Ortsbegehung am Samstag, 01.10.2016, 10:00 Uhr, Treffpunkt: vor dem Kindergarten. Tagesordnung: 1. Ortsbegehung zur Verkehrssituation am Kindergarten und in der Mühlenstraße.

Trier, 19.09.2016

gez. Karl-Heinz Klupsch, Ortsvorsteher
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibungen nach VOL:

Vergabenummer 83/16: Unterhaltsreinigung im Verwaltungsgebäude Wasserweg

Massenangaben: ca. 1.300 m²

Angebotseröffnung: 18.10.2016, 10:00 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 18.11.2016

Ausführungsfrist: 01.12.2016 – 30.11.2017

Vergabenummer 84/16: Anmietung einer Lkw-Hubarbeitsbühne

Massenangaben: Anmietung 1 Hubarbeitsbühne über 6 Monate

Angebotseröffnung: 12.10.2016, 10:00 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 31.10.2016

Ausführungsfrist: Lieferung 4 Wochen nach Zuschlagserteilung

Die Angebotseröffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw. Geb. VI, Zimmer 6 statt.

Den vollständigen Bekanntmachungstext finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen. Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.

Für Rückfragen steht Herr Fisch jederzeit unter 0651/718-4601 zur Verfügung.

Trier, 22.09.2016

Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bil/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Entlastung an die Kommunen weitergeben

Städtetag zur Finanzierung von Integrationsprojekten

Der Deutsche Städtetag fordert die Länder auf, einen angemessenen Teil der Bundesmittel für die Integration möglichst schnell an die Kommunen weiterzugeben. Das sei nach der Einigung zwischen Bund und Ländern über die Integrationskosten im Sommer der nächste wichtige Schritt. Nach der Erstaufnahme von Flüchtlingen hat sich vor Ort der Schwerpunkt auf die Integration der Menschen mit einer Bleibeperspektive verlagert.

„Die Städte stellen sich der Integrationsaufgabe und bringen ebenso ihr Engagement wie ihre jahrzehntelange integrationspolitische Erfahrung ein. Wie schnell und gut Integration gelingt, hängt jedoch auch davon ab, ob genügend Geld dort ankommt, wo die Integrationsarbeit stattfindet – in den Städten. Deshalb appellieren wir an die Länder, ihren Kommunen zügig einen angemessenen Teil der zwei Milliarden Euro weiterzugeben, die der Bund den Ländern als Integrationspauschale jeweils in den Jahren 2016, 2017 und 2018 bereitstellt“, betont Städtetagspräsidentin Dr. Eva Lohse. Die Integration sei eine große Herausforderung und führe in den Städten zu Mehrausgaben, beispielsweise durch den Ausbau der Kinderbetreuung und Schulen oder den Wohnungsbau. Mehrkosten entstünden auch wegen des Bedarfs an zusätzlichen Dolmetschern und Sozialpädagogen in den Schulen.

Wohnsitzauflage begrüßt

Der Deutsche Städtetag begrüßt die vom Bund mit dem Integrationsgesetz neu geschaffene Möglichkeit der Wohnsitzauflage. Die auf drei Jahre befristete Verpflichtung, den Wohnsitz im Bundesland der Erstzuweisung zu nehmen und die Möglichkeit für die Länder, interne Verteileregeln zu erlassen, halten die Städte für notwendig, um die Integrationsleistungen für anerkannte Flüchtlinge, Asylberechtigte und vorübergehend Schutzberechtigte, die auf Sozialleistungen angewiesen sind, besser zu steuern und die Integrationsaufgaben gleichmäßiger auf Städte und ländliche Gebiete zu verteilen.

„Auf der einen Seite wollen wir die Integration der Menschen in die Stadtgesellschaft fördern. Auf der anderen Seite dürfen wir Städte und Ballungsräume nicht überfordern. Deshalb ist es gut, dass die Wohnsitzauflage im Integrationsgesetz enthalten ist und Städten hilft, soziale Brennpunkte zu vermeiden“, betone Lohse.

Perspektiven im ländlichen Raum

Nicht alle Länder, in denen Städte besonders belastet sind, setzen aber dieses Instrument durch eigene Regelungen um. Wo Städte besonders viel Integrationsaufgaben zu schultern haben, sollten die Länder von der Möglichkeit Gebrauch machen, Menschen einen Wohnsitz in ihrem Land zuzuwenden beziehungsweise bestimmte Städte auszunehmen, wenn dies zur verbesserten Integration erforderlich sei. Länderspezifische Regelungen können zum Beispiel die Situation am örtlichen Arbeits- und Wohnungsmarkt berücksichtigen. „Denn nicht nur in Städten, sondern auch in ländlichen Gebieten gibt es Arbeitsplätze und Integrationschancen“, so Lohse.

Flexible Regelung vor Ort

Der Städtetag hält außerdem Ausführungsbestimmungen der Länder für nötig, damit die kommunalen Ausländerbehörden besser entscheiden können, wie Ausnahme- und Härtefallregeln für Flüchtlinge und Asylberechtigte angewandt werden, die nach dem 1. Januar ihren Wohnsitz außerhalb des Bundeslandes genommen haben, in dem ihr Aufnahmeverfahren stattgefunden hat. Die Städte begrüßen, dass Bund und Länder hierzu Grundsätze entwickeln, um zu einem einheitlichen Vorgehen der Behörden beizutragen.

Sollte die Anwendung der Ausnahme- und Härtefallregelungen dazu führen, dass eine Vielzahl anerkannter Flüchtlingen entgegen der Erstzuweisung an einem Wohnort ihrer Wahl bleibt, so der Städtetag, müssten die zusätzlichen Belastungen der Städte ausgeglichen werden. Dazu sollten Kommunen, die bereits mehr Flüchtlinge aufgenommen haben, in Zukunft eine geringere Zahl zugewiesen bekommen.

Länderübergreifendes Miteinander



Auch in diesem Jahr nahmen Jugendliche aus Trier an der International Leadership Academy (ILA) der Fort Worth Sister Cities Organisation in der texanischen Partnerstadt Fort Worth teil. Die ILA ist ein zweiwöchiges Sommerprogramm für Schülerinnen und Schüler aller Partnerstädte Fort Worths, in dem die internationalen Teilnehmer zusammen wohnen und ein Thema bearbeiten, zu dem sie ein Projekt erstellen. Dieses Jahr ging es um die Nachhaltigkeit einer gesunden Lebensweise. Der Fokus von ILA lag allerdings auch auf dem sozialen Miteinander. Die Jugendlichen aus den verschiedenen Nationen stellten Essen, Tänze und das Leben in ihren Heimatländern vor. Ein Highlight war die Feier der zehnjährigen Freundschaft der Partnerstädte Trier und Nagaoka. Schüler der japanischen Delegation erstellten gemeinsam mit den Trierern einen Kurzfilm. Die deutschen Schüler hielten außerdem eine Rede über die Freundschaft zwischen den beiden Städten. Foto: privat

Depressionen können jeden treffen

Premiere für Wochen der seelischen Gesundheit

Erstmals organisiert die Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle (Sekis) die „Wochen der seelischen Gesundheit“ unter der Schirmherrschaft von OB Wolfram Leibe. Psychische Erkrankungen zum Thema zu machen ist nach Einschätzung der Veranstalter wichtiger denn je. Nach Angaben der gesetzlichen Krankenversicherung geht rund ein Drittel aller Berufsunfähigkeitsrenten auf eine psychische Erkrankung zurück. Es kann jeden treffen – viele psychische Störungen entstehen durch Belastungen und Konflikte im privaten und beruflichen Kontext. Je mehr über Ursachen, Symptome und Behandlungsmöglichkeiten bekannt ist, je früher sie erkannt und behandelt werden, desto größer sind die Chancen auf bessere Bewältigung und Heilung. Dazu soll die Veranstaltungsreihe einen Beitrag leisten“, heißt es in der Einladung.

Bei der Eröffnungsveranstaltung am Dienstag, 4. Oktober, 18 Uhr, im Foyer des Palais Walderdorff spricht Bürgermeisterin Angelika Birk ein Grußwort. Um die Gründung einer Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Depressionen zu unter-

stützen, hält Marianne Arnolds-Wagner, Psychologin am Gesundheitsamt, einen Impulsvortrag. Im Foyer stellen sich zahlreiche Projektpartner vor, darunter das Gesundheitsamt mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst, die Psychiatriekoordinatorinnen Bettina Mann (Stadt) und Nadja Adams (Landkreis), der Psychosoziale Krisendienst und das Kompetenznetz Depression Eifel-Mosel.

Das Programm der Reihe umfasst Vorträge, Workshops, Kunstaktionen und einen Tag der offenen Tür im Trierer Büro von Sekis und Ehrenamtsagentur (Gartenfeldstraße 2) am 8. Oktober. Das thematische Spektrum der Veranstaltungen reicht von Trauer, kreativen Bewältigungsstrategien der Erkrankungen, über gewaltfreie und wertschätzende Kommunikation bis hin zu Essstörungen, sowie Melancholie. Alle Angebote sind kostenlos und finden in barrierefreien Räumen statt. Für die Workshops ist jeweils eine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen im Internet (www.sekis-trier.de); telefonisch (0651/141180) oder per E-Mail: kontakt@sekis-trier.de.

Zusatzangebote für Familien



Wegen der großen Nachfrage bietet das Stadtmuseum zwei außerplanmäßige Termine für Familien an: „Hämmern, Werkeln, Sägen – Bau dir dein Minihaus der Zukunft“ (Foto) für Kinder ab fünf Jahren im Rahmen des Zukunftsdiploms am Samstag, 8. Oktober, 10 Uhr, sowie „Mythos Nero in der Kunst“, Führung für Familien mit Kleinkindern durch die Nero-Ausstellung am Dienstag, 11. Oktober, 10.30 Uhr. Anmeldung im Stadtmuseum, Telefon: 0651/718-1452, E-Mail: museumspaedagogik@trier.de. Foto: Natalie Boden

Farb- und Make up-Beratung

Aktuelle Programmübersicht der VHS

Programmtipps der Trierer Volkshochschule für Oktober:

Kreatives Gestalten:

- Grundlagen der digitalen und analogen Fotografie, 1./2. Oktober, 9 Uhr, Medienwerkstatt Klaus Meis.
- Mantra-Mitsingkonzert, 3. Oktober, 19.30 Uhr, Musikschule, Raum V 1.
- Gegenständliches Zeichnen, 10. bis 13. Oktober, 10 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 209a.
- Intuitives Malen, 15./16. Oktober, 10 Uhr, Atelier Farbenspiel.
- „Grundlagen der Fotografie für Kinder und Jugendliche“, 18. bis 20. Oktober, 10 bis 17 Uhr, Medienwerkstatt Klaus Meis.
- „Bilder sehen – Bilder verstehen“, Mittwoch 19. Oktober, 20 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.
- Grafik- und Bildbearbeitung 50+, 24. bis 28. Oktober, 8.45 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof Raum 106.
- Schnitzkurs, ab 24. Oktober, montags, 18 Uhr, Trommelstudio Akom la Engel, Schöndorfer Straße 22.
- Zeichenkurs für Anfänger, 24./31. Oktober/7. November, 18.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 208.
- Intuitives Malen, ab 24. Oktober, montags, 18.30 Uhr, Atelier Farbenspiel, Clara-Viebig-Straße 17.

EDV:

- Tabellenkalkulation mit MS Excel I, Samstag/Sonntag, 1./2. Oktober, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
- Tabellenkalkulation mit MS Excel I, Grundlagen, 4./5. Oktober, 8.45 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.
- Grund- und Aufbaukurs Stricken, ab Donnerstag 6. Oktober, 19 Uhr, Bibliothek Palais Walderdorff, Domfreihof, Multimediaabteilung.
- Einführung in MS Word I für Anfänger, Freitag, 7. Oktober, 18.30 Uhr Samstag, 8. Oktober, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
- PC-Einsteigerkurs 50+, 17. bis 20. Oktober, 16 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 107.
- Computerschreiben in vier Stunden plus Test zum Maschinenschreiben am PC, Mittwoch, 26. Oktober und 2. November, 16 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
- Kreativ am Computer: Corel Draw, 29./30. Oktober, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

Ernährung/Gesundheit/Fitness:

- „Masse und Klasse“: Weinseminar, Dienstag 4. Oktober, 19 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Lesecafé.
- „Einfach nur Sein“: Entspannungskurs, 8. Oktober, 10 Uhr, Seminarhaus Lebensquelle.
- Salsa-Workshop für Anfänger, Samstag 8. Oktober, 15 Uhr, Karlberg-Musikschule, Raum V I.
- Ernährung von Säuglingen, Dienstag, 18. Oktober, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.
- Übersäuerung und Mineralienhaushalt, Montag 24. Oktober 19 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Franz-Georg-Straße, Raum 207.
- Kochkurs „Gesundheit und Harmonie aus dem Kochtopf“, Mittwoch 26. Oktober, 18.30 Uhr, Schulungsküche der Medard-Förderschule in Trier-Süd.

Vorträge/Gesellschaft:

- „Shift happens: Nichts ist beständiger als der Wandel“, Mittwoch 5./26. Oktober, 19 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 108.
- Sehnsuchtsland Italien, Donnerstag 6. Oktober, 19 Uhr, Lesecafé im Palais Walderdorff.
- Kirchen- und Standesamtsbücher in der Familienforschung, Montag 10. Oktober, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.
- „Bilder sehen – Bilder verstehen“, Mittwoch 12. Oktober, 20 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.
- Whisky-Seminar „Kulturelle Highlights und das Lebenselixier der Schotten“, Sonntag 16. Oktober, 18 Uhr, Zapotex, Pferdemarkt.
- Lesen von Quellenmaterial in der Familienforschung, Montag, 17. Oktober, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.
- „Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden“, Montag, 17. Oktober, 19 Uhr, Seminarhaus Lebensquelle.
- „Das ist unsere Stadt!“, Sozialräume von Familien aus Trier-West/Palilien, Dienstag 18. Oktober, 9.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.
- Forum Rechtliche Betreuung: „Die Pflichten eines Betreuers“, Mittwoch 26. Oktober, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5. Weitere Informationen und Kursbuchung: www.vhs-trier.de.

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt (Rathaushauptgebäude): Montag 8 bis 16, Dienstag/Mittwoch, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 10 bis 18 Uhr, Freitag, 8 bis 13 Uhr.

Straßenverkehrsamt (Thyrsusstraße 17-19 in Trier-Nord): **Straßenverkehrsbehörde**: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. **Fahrerlaubnisbehörde**: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. **Zulassungsbehörde**: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 7 bis 13, Donnerstag, 7 bis 18 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II/IV am Augustinerhof): **Soziale Angelegenheiten**: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. **Wohnungswesen**: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.

BauBürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Unternehmerberatung**: Donnerstag, 14 Uhr (nur nach Anmeldung: 0651/718-1832, iris.sprave@trier.de).

Standesamt (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem): Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.30 bis 12 Uhr (Anmeldungen Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr).

Stadtmuseum (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

Bibliothek/Archiv (Weberbach): Bibliothek: Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Dienstag bis Sonntag und feiertags, 10 bis 17 Uhr.

Bildungs- und Medienzentrum (Palais Walderdorff, Büro VHS und Musikschule): Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr. **Bibliothek Palais Walderdorff**: Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2): werktags, von 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Amt für Schulen und Sport (Sichelstraße 8): **Schulabteilung**: Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung**: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12, 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, und nach Vereinbarung.

Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrsusstraße 17): **Ausländerangelegenheiten**: Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; **Einbürgerung**: Dienstag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Stadtkasse (Simeonstraße 55): Montag bis Donnerstag 8 bis 12/14 bis 16 Uhr, Freitag, 8 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

Beirat für Migration und Integration (Rathaushauptgebäude): Montag bis Freitag, 9.30 bis 13 Uhr.

Grünflächenamt (Gärtnerstraße 62 in Trier-Nord): Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. Stand: September 2016

Weitere Informationen unter der Servicenummer 115 Montag - Freitag, 7-18 Uhr, Internet: www.trier.de

NERO



● **Christenverfolgung.** Fast täglich berichten die Medien von Übergriffen gegen Christen und andere religiöse Gruppen – in

Syrien, im Irak, in Nigeria, Pakistan oder in Indien. Vor diesem Hintergrund befasst sich Prälat Dr. Klaus Krämer in seinem Vortrag am 6. Oktober, 18 Uhr, Vortragsaal der Dom-Information, mit der Frage, was bedrängte Christen von Europa erwarten. Mitveranstalter ist das katholische Missionswerk missio in Aachen, das mit der Christenverfolgung durch Projekte in Afrika, Asien und Ozeanien immer wieder konfrontiert ist.

Motor der Stadtteilerneuerung

Wohnungsgenossenschaft Am Beutelweg in Trier-Nord feiert 25. Geburtstag



Neubau. Ein besonders auffälliges Beispiel für die Arbeit der Wogebe im letzten Vierteljahrhundert in Trier-Nord bietet das Grundstück Ambrosiusstraße/Ecke Beutelweg. Im Jahr 2000 wurde der marode Wohnblock abgerissen und durch einen Neubau ersetzt, der vier Jahre später bezogen werden konnte.

Archivfotos: Wohnungsgenossenschaft Am Beutelweg



Parkplatz vor dem Rathaus gesperrt

Wegen des Festivals „City Campus trifft Illuminale“ wird der Augustinerhof am 30. September, ab 10 Uhr, bis in den Nachmittag des nächsten Tages für parkende Autos gesperrt. Das gilt auch für die kostenpflichtigen Parkplätze und die Bewohnerparkzone B. Deren Nutzer haben die Möglichkeit, bis einschließlich 30. September Stadtwerketickets zu erhalten, die ihnen einmalig eine kostenlose Ausfahrt aus einem der umliegenden Parkhäuser ermöglichen und mit dem Bewohnerparkausweis B in der Tourist-Information abgeholt werden können.

Zudem ist am 30. September, ab 17.30 Uhr die Hindenburgstraße ab Einmündung Kaiserstraße und die Stresemannstraße ab der Kreuzung mit der Brückenstraße für den Individualverkehr gesperrt. Die Durchfahrt für Anwohner und Anlieferer bleibt bis Ecke Viehmarktstraße frei. Bereits am Donnerstag, 29. September, gibt es ab 16 Uhr erste Einschränkungen beim Parken auf dem Augustinerhof. Teilweise müssen Parkplätze für den Aufbau von Lichtmasten gesperrt werden. Besucher der Theatervorstellung am Donnerstagabend sowie weitere Gästen sollten mit dem Bus kommen.

Als „Vorbild für andere Wohnungsgenossenschaften, aber auch für die städtische Wohnungsbaupolitik“ würdigte Bürgermeisterin Angelika Birk die Genossenschaft Am Beutelweg (Wogebe), die ihren 25. Geburtstag mit den Bewohnern des Quartiers feierte. Ministerpräsidentin Malu Dreyer würdigte als Schirmherrin des Festakts die Wogebe als vorbildlichen Pionier für neue Wohnformen und soziale Integration. Die Wirkung reiche weit über den Stadtteil hinaus.

Die Ministerpräsidentin erinnerte in ihrer Rede an die „teilweise menschenunwürdigen Zustände“, die vor einem Vierteljahrhundert in dem Viertel geherrscht hätten. Seitdem sei es der Wogebe gelungen, mit ihren mittlerweile 510 Wohnungen und durch millionenschwere Investitionen die Lebensbedingungen deutlich zu verbessern und die dort lebenden Menschen in diesem Prozess mitzunehmen. „1991 gab es noch nicht die passgenauen Finanzierungskonzepte wie heute“, erinnerte sich Dreyer.

Die Genossenschaft habe sich davon aber nicht entmutigen lassen und könne mit Stolz auf das Erreichte zurückschauen. Die Wogebe habe nicht nur den Stadtteil entscheidend aufgewertet, sondern Impulse weit darüber

hinaus gesetzt. Bürgermeisterin Birk charakterisierte bei der Feier in der Arena, an der auch OB Wolfram Leibe, Ortsvorsteher Christian Bösen und mehrere Stadtratsmitglieder teilnahmen die Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Akteure in der Wogebe als „solide und bewohnerorientiert“. Diese habe einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet, dass es mittlerweile auch einige neue Bewohner in dem Viertel gebe, das früher einen ziemlich schlechten Ruf hatte. „Das zu erreichen, ist noch viel schwieriger als einen Wohnungsneubau zu errichten“, betonte Birk und hob die hohe architektonische Qualität der Sanierungs- und Neubauprojekte hervor.

Selbsthilfe gestärkt

Die enge Vernetzung der Genossenschaft im Stadtteil und die unzähligen Impulse für Trier-Nord lobte Markus Nöhl als Vorsitzender des Bürgerhaus-Trägervereins. Zudem sei es immer wieder gelungen, Stadtteilbewohner unter dem Stichwort „Muskelhypothek“ zum Anpacken zu animieren und die Kultur der Selbsthilfe ein großes Stück voranzubringen. „Die Wogebe war außerdem im Arbeitskreis Trier-Nord ein wichtiger Motor zur Entwicklung neuer Wohnformen, zum Beispiel für Studenten

und ältere Menschen“, betonte Nöhl. Zu Beginn des Festakts unter dem Motto „Engagiert für Trier-Nord“ zitierte Wogebe-Geschäftsführer Herbert Schacherer einen Werbespruch: „Ideen allein verändern nichts, sondern nur der Mut, sie umzusetzen.“ Ganz in diesem Sinne hätten die Gründer der Genossenschaft und ihre Nachfolger immer wieder gehandelt. „Dabei wurden sie vom Land und der Stadt von Beginn an tatkräftig unterstützt“, so Schacherer.

Krise gemeinsam überwunden

Diese Zusammenarbeit habe sich gerade in der existenzbedrohenden Krise im Jahr 2007 bewährt. Schacherer dankte der Stadtverwaltung, dem Stadtrat und der Sparkasse als langjähriger Bankpartner für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Zwar habe sich die wirtschaftliche Situation der Wogebe deutlich gebessert, die relativ knappe Eigenkapitalbasis sei aber immer noch ein Problem. Daher habe die Genossenschaft ihre Satzung geändert und nehme jetzt auch investierende Mitglieder auf, um auch in Zukunft bezahlbaren Wohnraum vermieten zu können.

„Wohnen in guter Nachbarschaft“ ist das Motto des zuletzt realisierten Projekts der Genossenschaft: Letzten Dezember wurden 21 barrierefreie

Wohnungen in der Thyrsusstraße 22/24 nach 15-monatiger Bauzeit bezogen. Zudem wurde ein Projekt zum „Jungen Wohnen“ in einem sanierten Gebäudekomplex in der Thyrsusstraße 27 bis 31 abgeschlossen. Bereits 2001 betraute die Stadt Trier die Genossenschaft mit der Trägerschaft des Quartiersmanagements im Rahmen des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt.

Bundesweite Auszeichnung

Geschäftsführer Schacherer wies in seiner Festrede darauf hin, dass die Wogebe bei einer bundesweiten Studie als „Best Practice“-Beispiel für kommunale Wohnungsgenossenschaften ausgezeichnet wurde. Einen Überblick zu bundesweiteten Trends auf diesem Sektor gab Reinhard Thies aus Gießen, Gründungsvorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit.

Den Übergang von den Grußworten und dem Fachvortrag zum Unterhaltungsprogramm mit dem Konzert der „Leiedercker Bloas“ schuf der Auftritt einer neuen Pantomime-Gruppe aus dem Stadtteil, die die Entwicklung der vergangenen 25 Jahre, aber auch alltägliche Konflikte mit viel Humor und Sinn für Zwischentöne in Szene setzte.

TAT lebt von sozial engagierten Unternehmen

Neunte Aktionswoche „Trier aktiv im Team“ mit 20 Projekten erfolgreich abgeschlossen / OB Leibe als Schirmherr



Aufwertung. Mitarbeiter der Bitburger Braugruppe bauen im Rahmen von TAT ein Podest auf dem Grundstück der Kita „Haus für Kinder“ in der Krahenstraße. Damit ist ein erster Schritt zur Neugestaltung des Außengeländes getan. An dem Projekt beteiligen sich außerdem die Mitarbeiter der Kita, die Eltern und der Förderverein. Foto: PA

Bereits zum neunten Mal brachte vergangene Woche die Aktion „Trier Aktiv im Team“ (TAT) soziale Einrichtungen und Unternehmen zusammen, um durch ehrenamtliches Engagement Projekt umzusetzen, die sonst nicht realisiert werden könnten. Die Unternehmen stellten trotz voller Auftragsbücher ihre Mitarbeiter einen Tag frei. Die Palette der 20 Projekte reichte von der Anfertigung eines neuen Unterbaus für die Weihnachtskrippe der Pfarrei St. Matthias über die Gestaltung eines Weidentipis im Garten der katholischen Kita St. Paulin bis hin zu einem Beauty-Tag für Bewohnerinnen des Hauses Maria Goretti, einem Notaufnahmehaus für Frauen. „Wir danken allen Beteiligten für ihren Einsatz, der teils weit über das hinaus geht, was ursprünglich vorgesehen war“, sagte Projektleiter Carsten Müller-Meine von der Ehrenamtsagentur.

Seit der ersten TAT-Runde 2008 wurden bereits 240 Projekte realisiert: Wände in Kindertagesstätten und Turnhallen wurden gestrichen, Internetauftritte aufgepeppt und der

Garten eines Wohnheims gestaltet. Senioren haben mit Erstklässlern gekocht und gegessen „Es geht immer darum, mit sozial engagierten Unternehmen gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, was ohne TAT nicht hätte verwirklicht werden können“, sagt Sophie Lungershausen, Geschäftsführerin der Lokalen Agenda 21. 2016 beteiligten sich 27 Unternehmen, drei davon sind schon zum achten oder neunten Mal dabei.

TAT wurde organisiert von der Lokalen Agenda 21, der Ehrenamtsagentur, der Bitburger Braugruppe GmbH, der Content Marketing Star GmbH und von Studierenden der Uni Trier. Schirmherr der Projektwoche 2016, die unter anderem von der städtischen Wirtschaftsförderung unterstützt wurde, war OB Wolfram Leibe. Er schaute sich zu Beginn auf dem Außengelände der Ausonius-Grundschule eine Kräuterschnecke an, die in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekten Jörg Kaspari realisiert wurde. Weitere Informationen im Internet: www.tat-trier.de.

Stadtgeschichte und Nero-Comic

In den Herbstferien bietet das Stadtmuseum Simeonstift zwei Workshops an. Kinder ab acht Jahren lernen vom 18 bis 21. Oktober, jeweils 10 bis 13 Uhr, bei den „Stadtentdeckern“ die älteste Stadt Deutschlands und ihre Architektur kennen. Das Programm an den vier Tagen baut aufeinander auf und vermittelt einen Eindruck unterschiedlicher Epochen von der Antike bis ins 20. Jahrhundert. Zunächst werden Gebäude aus der Römerzeit ausfindig gemacht, danach Häuser und Figuren aus dem Mittelalter, der Zeit der Ritter. Anschließend tauchen die Kinder ein in die prunkvolle Welt des Barock, bis sie schließlich in der Gegenwart ankommen. Im Anschluss an jeden Ausflug setzen die Teilnehmer in der Malwerkstatt die gewonnenen Eindrücke kreativ um.

Das zweite Angebot hängt mit der großen Nero-Ausstellung in Trier zusammen. Die Geschichte des Kaisers ist so aufregend, dass Künstler sie bis heute in ihren Bildern erzählen. Sogar Comics gibt es dazu. Sieben- bis Zwölfjährige sind am Samstag, 15. Oktober, 15 Uhr, eingeladen, sich die Taten des römischen Kaisers in der Ausstellung anzusehen und sich anschließend einen eigenen Nero-Comic auszudenken. Für beide Angebote ist eine Anmeldung erforderlich per Telefon: (0651/718-1452) oder E-Mail museumspaedagogik@trier.de.

Aachener Straße teilweise gesperrt

Wegen einer Untersuchung des Untergrunds ist die Aachener Straße am Mittwoch, 28. September, an der Kreuzung mit dem Römerbrückenkopf ab 9 Uhr in Fahrtrichtung Süd für rund zwei Stunden gesperrt. Der Verkehr wird umgeleitet. Die Fahrspur in Richtung Norden bleibt offen. In den Einmündungen von Luxemburger Straße, Römerbrücke und Eurerer Straße sind die Fahrstreifen verengt.

Ortsbeirat Irsch

Zu einem Ortstermin wegen der Verkehrssituation am Kindergarten und in der Mühlenstraße trifft sich der Ortsbeirat Irsch am Samstag, 1. Oktober, 10 Uhr.

OB beim Ordnungsamt



OB Wolfram Leibe (Mitte) hat sich die bei der Telekom angemieteten Räume für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsamts angeschaut. Gemeinsam mit Amtsleiter Wolfgang Laas (l.) war er auch im neuen Büro von Ramona Schneider, die für Gewerbemeldungen zuständig ist. Anfang September zog das Ordnungsamt von der Hindenburgstraße in den Was-

serweg 7-9, gegenüber dem Rewe-Supermarkt in Trier-Nord. Für Laas und seine Mitarbeiter stellen die neuen Räumlichkeiten eine Verbesserung dar. Nicht zuletzt weil das gesamte Ordnungsamt bald unter einem Dach versammelt ist: Im Oktober ziehen auch der Kommunale Vollzugsdienst und der Verkehrsüberwachungsdienst in den Wasserweg. Foto: Presseamt

A.R.T. Verpackungen machen spätestens seit den 1980er

Jahren einen Großteil des Abfalls aus. Aus diesem Grunde wird seit 1991 über die Verpackungsverordnung geregelt, dass diejenigen, die die Verpackungen in den Verkehr bringen, auch die Verwertung sicherstellen. Die sogenannten Befüller der Verpackungen mussten – so der Wille des Gesetzgebers – neben der Müllabfuhr ein zweites Sammelsystem aufbauen. Das war die Geburtsstunde des Dualen Systems und des Gelben Sacks.

Seitdem werden Verkaufsverpackungen aus Kunststoff, Metall und miteinander kombinierte Verpackungsmaterialien über die Gelben Säcke eingesammelt. Verpackungen aus Papier, wie etwa der Schuhkarton, werden über die Blauen Tonnen eingesammelt. Nun gibt es genau über diese Verpackungen aus Papier und Karton einen Streit zwischen einem von mittlerweile zehn dualen Systembetreibern und dem A.R.T.

Verband zieht vor Gericht

Der A.R.T. investiert zum Einsammeln und Transportieren des Altpapiers in die Blauen Tonnen die Fahrzeuge und das Personal. Dafür bezahlte ihm der Systembetreiber Zentek GmbH & Co. KG (Zentek) anteilig den Aufwand. Umgekehrt wurde die Zentek an den Erlösen des vermarkteten Altpapiers beteiligt.

Seit 1. Januar 2013 weigert sich die Firma Zentek aber, dem A.R.T. eine Erstattung für seinen Aufwand zu zahlen. Deshalb ging der Abfallzweckverband vor Gericht und hat die Kosten eingeklagt, die nach dem Abzug der Erlöse, deren Höhe mit den anderen dualen Systembetreibern vertraglich vereinbart wurde, für die

Höhere Müllgebühren befürchtet

Urteil gegen A.R.T. gefährdet Gebührenhaushalt / Verbandschef kritisiert Gerichtsentscheidung



Streitobjekt. Über die Blauen Tonnen werden nicht nur Zeitschriften und Zeitungen, sondern auch Verpackungen aus Papier und Pappe eingesammelt. Nun ist ein Rechtsstreit über die Erstattung der Kosten entfacht, die dem A.R.T. für die Einsammlung entstehen. Foto: A.R.T.

Einsammlung des Papiers noch übrigblieben.

Das Landgericht Köln fällt ein weitreichendes Urteil: Es entschied, dass der A.R.T. dem Systembetreiber Zentek nicht nur seine Papiererlöse aus dem Jahr 2013 offenlegen müsse, sondern verpflichtete den A.R.T. zudem dazu, dem Systembetreiber zukünftig das für ihn eingesammelte Papier herauszugeben. Allerdings werden über Blaue Tonnen zu über 75 Prozent Zeitungen, Zeitschriften und andere Nicht-Verpackungen aus Papier, Pappe und Karton eingesammelt. Die Verpackungen dagegen machen weniger als ein Viertel aus. Da es auch nach Ansicht des Gerichts zu aufwendig ist, diesen kleinen Verpackungsanteil über hochtechnisierte Sortieranlagen auszusortieren, könnte Zentek vom A.R.T. anteilig ein Gemisch aus Verpackungen und Nichtverpackun-

gen bekommen. Zeitungen und Zeitschriften bringen jedoch einen wesentlich höheren Erlös als die Verpackungen. Darüber hinaus entschied das Gericht, dass der A.R.T. die tatsächlich entstandenen Einsammlungskosten nur noch gegen Nachweis und erst im Nachhinein einfordern darf.

Bürger könnten draufzahlen

„Wenn wir die Verpackungen aussortieren oder Zentek ein höherwertiges Papiergemisch übergeben müssen als wir es für den Systembetreiber eingesammelt haben, ist das für uns ein finanzieller Schaden“, erklärt A.R.T.-Verbandsdirektor Max Monzel. Außerdem werde die Menge, die der A.R.T. bisher vermarkten konnte, deutlich kleiner. „Je kleiner die Menge ist, die wir am Markt platzieren wollen, desto schlechter sind die Chancen, einen guten Preis zu erzie-

len“, stellt Monzel fest und prognostiziert: „Sofern das Urteil des Landgerichts Köln rechtskräftig wird, ist davon auszugehen, dass nicht nur Zentek, sondern auch die anderen neun Systembetreiber sich dieser Vorgehensweise anschließen werden.“

Mit diesem Urteil wird nach Ansicht des A.R.T.-Chefs ein negativer Trend fortgesetzt. Die Zeche dafür müssten am Ende die Bürgerinnen und Bürger zahlen. Seiner Ansicht nach werden den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern die Abfälle, die sich gut vermarkten lassen und einen positiven Einfluss auf den Gebührenhaushalt haben, mehr und mehr entzogen. Begonnen habe dieser Trend bereits mit dem Gerichtsurteil in Sachen Krankenhausbabfälle. Der A.R.T. hat Berufung gegen das Urteil des Landgerichts Köln im Fall Zentek eingelegt.

Premiere von Goethes „Faust I“

Das Schauspiel „Faust I“ feiert am 3. Oktober, 19.30 Uhr, Premiere im Theater. Wie in einem Kaleidoskop vereinen sich in Johann Wolfgang von Goethes „Faust I“ die einprägsamsten Szenen der deutschen Theaterliteratur zu einem wohl unübertroffenen Gesamtbild des modernen Menschen, seines Strebens wie seines Scheiterns: Faust im Studierzimmer, der verzweifelt versucht herauszufinden, was die Welt im Innersten zusammenhält. Faust, der dem Teufel Mephisto seine Seele überantwortet, sollte ihm dieser einen Augenblick Erfüllung und Lebensglück verschaffen. Faust, mit Studenten in Auerbachs Keller zechend. Faust, dem schönen Gretchen sein Geleit antragend. Faust, beim Hexentanz in der Walpurgisnacht. Faust, innerlich zerrissen.

Neustraße gesperrt

Wegen eines Apfelfestes ist am Samstag, 1. Oktober, die Neustraße ab der Einmündung Kaiserstraße von 10 bis 22 Uhr gesperrt. Die Bewohner der German- und der Gervasiusstraße können ihre Grundstücke über die Rahmenstraße erreichen.

„Messias“ im Dom



Mit dem „Messias“ von Georg Friedrich Händel erklingt im Dom am Montag, 3. Oktober, 17 Uhr, das bis heute wohl populärste Oratorium der Musikgeschichte. Das Konzert am Tag der Deutschen Einheit ist der Schlussakkord des Mosel Musikfestivals 2016. Unter Leitung von Domkapellmeister Thomas Kiefer konzertieren der Dom- und der Cathedraljugendchor gemeinsam mit dem Barockorchester Concerto Köln. Unter den Solisten befindet sich neben Sopranistin Elisabeth Scholl, Countertenor Terry Wey und Bassisten Yorck Felix Speer mit dem jungen Tenor Patrick Grahl der Gewinner des diesjährigen Leipziger Bach-Wettbewerbs. Kartenvorverkauf: www.moselmusikfestival.de. Foto: Dommusik

WOHIN IN TRIER? (28. September bis 4. Oktober 2016)



bis 30. September
„Farbe bekennen“: Textile Objekte von Barbara Boos, Robert-Schuman-Haus

„50 Jahre Star Trek: Unterhaltung und Memorabilien für Generationen“, Stadtbibliothek im Palais Walderdorff, Domfreihof

bis 3. Oktober
„Lebendige Tote – Mexikos Día de Muertos“, Stücke der Sammlung von Gloria Mertens, Unibibliothek

bis 7. Oktober
„Findungen & Formate II“, Werke von Künstlern der „Europäischen Vereinigung Bildender Künstler aus Eifel und Ardennen“, SWR-Studio

bis 9. Oktober
„Der Kalte Krieg. Ursachen – Geschichte – Folgen“, Karl-Marx-Haus, Brückenstraße

bis 16. Oktober
„Nero: Kaiser. Künstler und Tyrann“, Landes-, Stadt- und Dommuseum

„Erinnerungen“, Fotos von Jean-Claude Berens, Tufa-Galerie im ersten OG

Jahresausstellung: **„éditions trèves“**, Tufa-Galerie, zweite Etage

bis 21. Oktober
„Im Wechsel“, Ein-Werk-Präsentationen von Dr. Rainer Schnettler, Kioskbühne, Südallee

bis 27. Oktober
„Alles außer gewöhnlich“, Werke von Tanja Bollendorf, Martina Kefer, Petra Kohns-Merges und Jasmin Schreiner, Deutsche Richterakademie, 9 bis 16.30 Uhr

bis 28. Oktober
„Time Lapse – Zeitraffer“, Werke von Kaja Solecka, ERA, Montag bis Donnerstag, 9 bis 17, Freitag, 9 bis 16 Uhr

bis 29. Oktober
„Bezugnehmend“, Werke von Ulrike Möhle und Sabine Straßburger, Palais Walderdorff

bis 31. Oktober
„Zu gut für die Tonne – gegen die Verschwendung von Lebensmitteln“, Ausstellung der Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft, Atrium der Stadtbibliothek, Palais Walderdorff

bis 11. November
„Köln und die Jahreszeiten“, Malerei von Erich Klein, Brüderkrankenhaus, Ausstellungsflur

bis 20. November
„Im Bilde bewahrt – Trierer Architekturzeichnungen von Johann Anton Ramboux“, Stadtmuseum Simeonstift

Mittwoch, 28.9.

THEATER/KABARETT.....

„A Midsummer Night's Dream“, Theater, Großes Haus, 19 Uhr

Kabarettmeisterschaft mit Nektarios Vlachopoulos und Don Clarke, Tufa, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Hannes Wader, Europahalle, 20 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Kreativworkshop für Flüchtlinge, Familienbildungszentrum Remise, von Pidoll-Straße 18, 14 Uhr

Reihe „Agenda-Kino“ zur Rohstoffgewinnung in Bolivien: „Cerro Rico“, „Der weiße Schatz“, Broadway-Kino, 19.30 Uhr

Infoveranstaltung: **„Der Darm im Zentrum“**, Albertus-Magnus-Saal Brüderkrankenhaus, 17 Uhr

Donnerstag, 29.9.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Duale Studiengänge an der Hochschule Trier“, BiZ Agentur für Arbeit, Dasbachstraße 9, 16 Uhr

„Das Wagnis. Die Geschichte einer Ausreise“ und „Wagnis in Amerika. Neubeginn in der Fremde“, Lesung von Dorothe D. Kress, VHS, Domfreihof, 19 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Musical: **„Cabaret“**, Kasino am Kornmarkt, 19.30 Uhr

Tufa-Musical: **„Bonnie & Clyde“**, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

„L'amour Maître de langue“, Jahrmarkttheater des 18. Jahrhunderts von Louis Fuzelier, Theaterfoyer, 20.30 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Querbeat, Metropolis, 23 Uhr

Freitag, 30.9.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Multibunte Kunstwerkstatt, Stadtmuseum Simeonstift, 16 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Reif für die Kunst: **„Quo Vadis. Nero in Oper und Literatur“**, Stadtmuseum, 14.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Bonnie & Clyde“, Tufa, 20 Uhr

SPORT.....

Pokalspiel Handball Damen: **DJK/MJC Trier (Miezen) – SG BBM Bietigheim**, Arena, 19.30 Uhr

VERSCHIEDENES.....

City Campus trifft Illuminale, verschiedene Standorte, 16 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Black Friday Night, Metropolis, Hindenburgstraße, 23 Uhr

Wuller deLux, Villa Wuller, Ausoniusstraße, 23.55 Uhr

Samstag, 1.10.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Kinderführung durch die Schatzkammer, Stadtbibliothek Weberbach, 11 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Tufa-Musical: **„Bonnie & Clyde“**, Tufa, Großer Saal, 17 Uhr

Comedy Slam, Mergener Hof, Rindertanzstraße 4, 20 Uhr

„Neurosiges Zeiten“, Aufführung des Theatervereins Feyen, Pfarrzentrum St. Valerius, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

30 Minuten Orgelmusik: Peter Maas (Merzig), Dom, 11.30 Uhr

Mosel Musikfestival: **JTI-Classic-Lounge Mine und Lautten Compagny**, Viehmarktthermen, 21.30 Uhr

SPORT.....

Zweite Basketball-Bundesliga: **Römerstrom Gladiators – ETB WB Essen**, Arena, 19 Uhr

WOHIN IN TRIER? (28. September bis 4. Oktober 2016)

Samstag, 1.10.

VERSCHIEDENES.....

Apfelfest in der Neustraße, 10 bis 17 Uhr

Bauernmarkt und Erntedankfest, Porta Nigra, 9 bis 18 Uhr

Handpressenmesse „Schwarzmarkt“, Europäische Kunstakademie, 12 bis 19 Uhr (auch am 2. Oktober von 10 bis 17 Uhr)

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Indie Villa, Villa Wuller, 23.55 Uhr

Sonntag, 2.10.

FÜHRUNGEN.....

Pilzwanderung mit Pilzexperte Christoph Postler, Forstamt, Am Rothenberg 10, 14 Uhr

„Lust und Verbrechen. Der Mythos Nero in der Kunst“, Stadtmuseum, 11 Uhr

„Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“, Landesmuseum, 14 Uhr

„Nero und die Christen“, Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz, 16 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Neurosige Zeiten“, Aufführung des Theatervereins Feyen, Pfarrzentrum St. Valerius, 18 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Family Classics: **Edvard Grieg – Die Abenteuer von Peer Gynt**, Theater, Großes Haus, 11 Uhr

VERSCHIEDENES.....

„Die ganze Schöpfung – Lobpreis Gottes“, ökumenischer Gottesdienst am Schöpfungstag, Forstamt Trier, Am Rothenberg 10, 17 Uhr

Montag, 3.10.

FÜHRUNGEN.....

„Lust und Verbrechen. Der Mythos Nero in der Kunst“, Stadtmuseum, 12/15 Uhr

„Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“, Rheinisches Landesmuseum, 10/13 Uhr

„Nero und die Christen“, Museum am Dom, 12/15 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Faust I“, Tragödie von Johann Wolfgang von Goethe, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

„Drei Engel für Deutschland: Leipziger Pfeffermühle“, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Schlussakkord Mosel Musikfestival: **„Der Messias“ von Georg Friedrich Händel**, Dom, 17 Uhr

Colleen Green, Cassie Ramone, Jugendzentrum Exhaus, 20 Uhr,

Dienstag, 4.10.

FÜHRUNGEN.....

Hundert Highlights – Kostbare Handschriften und Drucke, Schatzkammer der Stadtbibliothek, Weberbach 25, 15 Uhr

„Im Bilde bewahrt“, Führung mit Dr. Bernd Röder zur Ausstellung mit Architekturzeichnungen von Johann Anton Ramboux, Stadtmuseum Simeonstift, 19 Uhr, weitere Infos: www.museum-trier.de

THEATER / KABARETT.....

„Faust I“, Tragödie von Johann Wolfgang von Goethe, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Portraits: **Klaus-Michael Nix – The Last Night Show**, Kasino am Kornmarkt, 20 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr, Stand: 22. September 2016



Der Trierer Bauernmarkt findet mit dem Erntedankfest am Samstag, 1. Oktober, 9 bis 18 Uhr, vor der Porta Nigra statt. Regionale Erzeuger öffnen ihre Stände und bieten Gelegenheit zum Bummeln, Kaufen und Genießen. Die Produkte stammen aus der Eifel, vom Hunsrück, von der Mosel und der Sauer. Somit sind Frische, Qualität und Nachhaltigkeit unter dem Markt-

Motto „Genuss & Vielfalt aus unserer Region“ garantiert. Die Besucher haben eine große Auswahl an erntefrischem Obst- und Gemüse, duftenden Kräutern, Imkerhonig, frisch gebackenem Holzofenbrot, allerlei Wurstwaren sowie Käse-, Fisch- und Wildspezialitäten. Um 15.30 Uhr wird die Erntekrone an OB Wolfram Leibe überreicht. Foto: Bauernmarkt